



## Georgsmarienhütte Holding GmbH

### Georgsmarienhütte

## Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

### Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

#### 1 Grundlagen der GMH Gruppe

##### 1.1 Geschäftsmodell

##### 1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur

##### 1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen

##### 1.4 Forschung und Entwicklung

#### 2 Wirtschaftsbericht

##### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

##### 2.2 Geschäftsverlauf

###### 2.2.1 Absatz

###### 2.2.2 Beschaffung

###### 2.2.3 Investitionen

###### 2.2.4 Finanzierung

###### 2.2.5 Personal

###### 2.2.6 Umwelt

##### 2.3 Lage

###### 2.3.1 Ertragslage

###### 2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

##### 2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

#### 3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht

##### 3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

##### 3.2 Geschäftsverlauf



- 3.2.1 Absatz
- 3.2.2 Beschaffung
- 3.2.3 Investitionen
- 3.2.4 Finanzierung
- 3.2.5 Personal
- 3.2.6 Umwelt
- 3.3 Lage
  - 3.3.1 Ertragslage
  - 3.3.2 Vermögens- und Finanzlage
- 3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
- 4 Chancen- und Risikobericht
  - 4.1 Risikomanagement
  - 4.2 Umfeld und Branche
  - 4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken
  - 4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken
  - 4.5 Sonstige Risiken
  - 4.6 Gesamtbild der Risikolage
- 5 Erklärung zur Unternehmensführung
- 6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

## 1 Grundlagen der GMH Gruppe

Im vorliegenden Lagebericht wird das Wahlrecht genutzt, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH zusammenzufassen. In diesem **zusammen - gefassten Lagebericht** wird über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der GMH Gruppe sowie der Georgsmarienhütte Holding GmbH berichtet. Die Angaben gemäß HGB zur Georgsmarienhütte Holding GmbH werden in einem eigenen Abschnitt erläutert.

### 1.1 Geschäftsmodell

Die GMH Gruppe ist ein partnerschaftliches Netz von hochspezialisierten Unternehmen, die in ihrer Summe große Gebiete der Elektro Stahlherstellung, -weiterverarbeitung und der nachgelagerten Wertschöpfungsketten abbilden. Unsere Herkunft und unser Schwerpunkt liegen im Werkstoff Stahl. Heute arbeiten wir vom Rohstoff bis zum komplexen Endprodukt mit unterschiedlichen metallischen Werkstoffen. Den Ausbau der eigenen Marktposition und wirtschaftliches Wachstum bei gleichbleibendem Qualitätsversprechen definieren wir als unsere unternehmerische Zielsetzung.

Die Kompetenzen der GMH Gruppe mit Produktionsstandorten in Deutschland, Österreich, Australien, USA und Türkei lassen sich in **drei Kernfeldern** zusammenfassen: Mobilität, Energie und Maschinenbau.

Rund 50 Prozent unseres Stahls liefern wir an die internationale Automobilindustrie und deren Zulieferer. Aus unserem Stahl werden Kurbelwellen, Nocken- und Antriebswellen, Getriebe- und Fahrwerksteile für Pkw und Lkw gefertigt. Hochwertiger Eisenguss ist beispielsweise Grundlage für Motorenteile, Abgaskrümmen oder Getriebekomponenten.

Die GMH Gruppe engagiert sich darüber hinaus aktiv bei dem Zukunftsthema Leichtbau. Dieser gewinnt besonders in der Automobilindustrie immer mehr an Bedeutung. Bis 2030 wird der prozentuale Anteil an hochfesten Stählen im Auto von 13 auf 38 Prozent steigen, denn für ökonomisch sinnvollen Leichtbau ist hochfester Stahl der wichtigste Werkstoff. Die Gewichtsreduzierung vieler verschiedener Autoteile kann das Gesamtgewicht der Fahrzeuge beträchtlich verringern. Dies trägt wesentlich zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei.<sup>1</sup>



Um die Potenziale des Leichtbaus für Autos näher zu erforschen, engagieren wir uns seit 2013 in der branchenübergreifenden Initiative „Massiver Leichtbau“. Diese hat bei Pkw und Nutzfahrzeugen zahlreiche neue Ideen für Gewichtseinsparungen entwickelt. Sie zeigt auch auf, dass massive Leichtbaulösungen aus leistungsstarkem Stahl kostengünstig und konkurrenzfähig sind. Auf Grundlage von mehr als 500 Ideen für über 2.500 Bauteile werden Leichtbaukomponenten in der Automobilindustrie unserer Einschätzung nach künftig eine noch größere Rolle spielen.

Darüber hinaus liefert die GMH Gruppe zahlreichen Unternehmen aus dem Energiesektor den Werkstoff für ihre Kraftwerksbaukomponenten, wie etwa Kappenringe, die in den Generatoren zum Einsatz kommen. Durch unsere Innovationskraft und die Fähigkeit, Kundenwünsche schnell, flexibel und maßgeschneidert umzusetzen, sind wir ein zuverlässiger Begleiter dieser Branche. Wir sind deshalb mit vielen unserer Unternehmen für die Gas- und Ölfeldindustrie (on- und offshore) tätig. Als innovativer Partner sind wir darüber hinaus an zahlreichen zukunftsreichen Projekten beteiligt - bei der Entwicklung und Fertigung unlegierter, leicht- und hochlegierter Teile für Armaturentechnik, Pumpen und Energietechnik oder auch bei der Herstellung von Bauteilen für die Ölfeldindustrie.

Ebenso werden unsere Produkte auf den Märkten des Maschinen- und Anlagenbaus eingesetzt. Wir entwickeln und fertigen leistungsfähige Komponenten für komplexe Anwendungsbereiche mit Stückgewichten von 25 kg bis 160 Tonnen. Eine besondere Kompetenz liefert die GMH Gruppe im Bereich Werkzeugstahl. Aus Werkzeugstahl entstehen Produkte des Werkzeug- und Formenbaus, aber auch rotationssymmetrische Freiformschmiedeteile für verschiedenste Anwendungsbereiche (Walzen, Wellen, Dorne und Zylinder, Stempel, Büchsen, Messer, Rollen, Gesenke).

Die operativ tätigen Gesellschaften der Unternehmensgruppe sind in **vier integrierten Geschäftsbereichen** („Business Units“)

- Stahlerzeugung
- Stahlverarbeitung
- Lenkungstechnik
- Schmiedetechnik

sowie in den als **Beteiligung** geführten Bereich

- Guss

organisiert.

## 1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur

Im Geschäftsjahr 2020 haben insbesondere die Insolvenzen im Guss-Bereich das Konzernbild der GMH Gruppe nachhaltig verändert. Die coronabedingten Herausforderungen trafen die Gießereibranche zu einer Zeit, in der sie ohnehin von dem konjunkturellen Abschwung in wichtigen Kundenbranchen geschwächt war. Die auch zukünftig schwierig bleibende Marktsituation, insbesondere der Automobilindustrie als wesentlicher Absatzmarkt, führte dazu, dass mit Beschluss vom 27. April 2020 das Amtsgericht Hagen die vorläufige Eigenverwaltung angeordnet und mit Beschluss vom 1. August 2020 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der GMH Guss GmbH eröffnet hat. Zeitgleich wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Tochtergesellschaft Walter Hundhausen GmbH eröffnet; es folgten zum 1. September bzw. 1. Oktober die Insolvenzen der Tochtergesellschaften Dieckerhoff Guss GmbH sowie Friedrich Wilhelms-Hütte Eisenguss GmbH.

Da aufgrund der Insolvenzen erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Stimmrechte durch die GMH Gruppe nachhaltig beeinträchtigen, sind die Gesellschaften in Ausübung des Einbeziehungswahlrechts nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB zum 1. April 2020 entkonsolidiert worden. Die Insolvenzen führten zu einer Belastung des Konzernergebnisses von € 22,7 Mio.

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH hat die Harz Guss Zorge GmbH mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Juni 2020 aus der Insolvenzmasse der GMH Guss GmbH herausgelöst, um die Sanierungsoptionen der GMH Guss GmbH zu stärken.

## 1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen

Zur Konzernsteuerung verwendet die GMH Gruppe Kennzahlen, die darauf abzielen, die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe im Hinblick auf Wachstum, Ergebnis und Liquidität optimal auszusteuern. Die hierfür erforderlichen Daten sind der Georgsmarienhütte Holding GmbH durch die Tochterunternehmen in unterschiedlich periodischen Abständen bereitzustellen:

- täglich werden die Liquiditätssalden der Gruppe über ein Treasury-Managementsystem (TMS) abgefragt und überwacht;
- wöchentlich werden Daten wie Auftragseingang, Liquidität, unversicherte Forderungen, überfällige Verbindlichkeiten und ggf. weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen gemeldet;
- monatlich werden die Gewinn- und Verlustrechnung inkl. Abweichungsanalyse zum Budget sowie weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen erhoben; darüber hinaus wird monatlich rollierend die Liquidität für die nächsten drei Monate und die Jahresvorschau geplant;
- einmal jährlich finden im Frühjahr Controlling-Gespräche statt, in denen jeweils das Ist-Ergebnis des ersten Quartals und die daraus abgeleitete Jahresvorschau (Vorschau I) mit dem Budget der einzelnen Tochterunternehmen abgeglichen wird;
- die Jahresvorschau wird im Sommer aktualisiert (Vorschau II);
- im Herbst finden dann die jährlichen Budget-Gespräche statt, in denen einerseits die Vorschau III mit dem bestehenden Budget abgeglichen und darüber hinaus das Budget des kommenden Geschäftsjahres von den einzelnen Tochterunternehmen vorgestellt wird.



Die erhobenen Daten werden darüber hinaus viermal jährlich zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH aufbereitet.

Die wichtigsten Kennzahlen, die gruppenweit zur Steuerung herangezogen werden, sind die **Umsatzerlöse** und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**).

## 1.4 Forschung und Entwicklung

Projekte im Bereich der Forschung und Entwicklung werden in der GMH Gruppe dezentral auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. einzelner Tochterunternehmen dieser Geschäftsbereiche durchgeführt.

Die wesentlichen Projekte in diesem Bereich befassten sich in 2020 schwerpunktmäßig mit den Themen „Prozesseffektivität“, „Prozesseffizienz“ sowie „Produktopтимierung“ und „Produktneuentwicklung“.

Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Qualitätsverbesserung bezüglich der Oberfläche sowie des Reinheitsgrades einzelner Produkte. Darüber hinaus wurde die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen Simulation und Produktsicherung & Prozesstechnologie (PSPT) intensiviert.

Durch systematische Vereinheitlichungen von Prozessvorgaben und durch mehrere Einzelmaßnahmen entlang der gesamten Stahlwerkprozesskette konnten Schwankungen der metallurgischen Fahrweise und damit auch reinheitsbedingte Verschrottungen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Auf der Basis eines harmonisierten ERP-Systems wurden unternehmensübergreifend im kaufmännisch-organisatorischen Bereich die Vereinheitlichung von Prozessen und Informationsflüssen weiter vorangetrieben, um den Anforderungen der Digitalisierung und Automatisierung gewachsen zu sein. Das eingerichtete Shared Service Center in Georgsmarienhütte wird sukzessive mit weiteren Kompetenzen ausgestattet.

Die eingeleiteten und weiter vorangetriebenen Maßnahmen verfolgen gemeinsam das Ziel der Aufrechterhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftsbereiche und der GMH Gruppe.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den Prognosen des Sachverständigenrates für 2020 befand sich die deutsche Wirtschaft, bedingt durch die hohe Unsicherheit des Welthandels schon zu Beginn des Jahres 2020 im Abschwung, dessen Umkehr und Belebung frühestens im Jahresverlauf zu erwarten war.<sup>2</sup> Hier war besonders die weitere Entwicklung der schwelenden Handelskonflikte von Bedeutung, die bei einer Eskalation ein erhebliches Risiko der konjunkturellen Dynamik darstellen sollten.<sup>3</sup> Das es nun vollkommen anders gekommen ist, lag in erster Linie ausschließlich an der raschen Ausbreitung des Corona-Virus in Europa seit Ende Februar. Um eine Ausbreitung weiterhin zu unterbinden sahen sich die Staaten gezwungen, weitgehende Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zu beschließen. Obwohl die antipandemischen Maßnahmen erst ab Mitte März in Kraft traten, belief sich der Produktionsrückgang im ersten Quartal im Euroraum auf 3,7 %.<sup>4</sup>

Insgesamt belief sich der Rückgang der Wirtschaftsleistung in der Währungsunion im ersten Halbjahr auf 15,1 %, wobei der Außenhandel und die Anlageinvestitionen überproportional zurückgingen.<sup>5</sup>

Die Weltwirtschaft wurde durch die Corona-Pandemie im ersten Halbjahr in eine tiefe Rezession gestürzt, dessen wirtschaftlicher Tiefpunkt jedoch bereits im zweiten Quartal 2020 durchschritten wurde.<sup>6</sup> Besonders deutlich wird das beim globalen Warenhandel, der nach den Daten des niederländischen Centraal Planbureau zwischen Februar und Mai 2020 um über 15 % einbrach.<sup>7</sup> Analog dazu brach der globale Dienstleistungshandel laut den Daten der Welthandelsorganisation (World Trade Organization-WTO) im 2. Quartal um 30 % gegenüber dem Vorjahresquartal ein.<sup>8</sup>

Aufgrund der getroffenen Schutzmaßnahmen der verschiedenen Regierungen und der damit verbundenen gesunkenen Infektionen im Sommer konnten Beschränkungen für Gesellschaft und Wirtschaft zurückgenommen werden und es kam zu einer schnellen wirtschaftlichen Erholung. Im Verlauf des Herbstes kam es angesichts der rapide steigenden Infektionszahlen in vielen Ländern wieder zu deutlich mehr Einschränkungen, die zu einer Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung führten.<sup>9</sup> Diese Entwicklung spiegelt sich auch im ifo Geschäftsklimaindex wider: demnach ist die Stimmung in den deutschen Chefetagen von 92,5 Punkten im Oktober auf 90,7 Punkte im November gesunken, die auf eine deutlich pessimistischere Erwartung der Unternehmen zurückzuführen ist.<sup>10</sup>

In Deutschland hat die Corona-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 für einen historischen Rückgang des BIP um rd. 12 % gesorgt, der in den nachfolgenden Monaten durch eine kräftige Erholung in vielen Wirtschaftsbereichen wieder aufgeholt wurde (plus 8,2 % im dritten Quartal 2020).<sup>11</sup> Für den weiteren Verlauf des Jahres zeigen die verfügbaren Indikatoren eher ein moderates Tempo der Erholung an, so dass für 2020 insgesamt von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 5,1 % ausgegangen wird.<sup>12</sup>

### Mobilität

Die Folgen der Corona-Krise waren im Berichtsjahr 2020 prägend für die Entwicklung des Weltmarktes für Personenkraftwagen (Pkw).<sup>13</sup> Laut Prognosen des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) wird dieser voraussichtlich um -16 % auf 66,5 Mio. Neuwagen abnehmen, womit der Absatz um knapp 13 Mio. Pkw niedriger liegt als noch im Jahr zuvor.<sup>14</sup>

Die Absatzrückgänge stellen sich in den wichtigsten Pkw-Märkten, u. a. aufgrund variierender Pandemieverläufe und divergierender staatlicher Maßnahmen, unterschiedlich dar. Während in China und Japan die Absätze um jeweils -8 % niedriger erwartet wurden, fielen die prognostizierten Rückgänge in den USA (-16 %), Indien (-25 %), Brasilien (-27 %) und Europa<sup>15</sup> (-27 %) deutlich stärker aus.



Werden die größten Einzelmärkte der Europäischen Union betrachtet, ergaben sich für Frankreich (-28 %), dem Vereinigten Königreich (-32 %), Italien (-35 %) und Spanien (-33 %) signifikante Rückgänge der Absatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Absatzminus i. H. v. -20 % auf 2,9 Mio. Einheiten fiel der Rückgang im europäischen Pkw-Leitmarkt Deutschland etwas weniger stark aus.

Bedingt durch die Marktverwerfungen war in Deutschland ein Rückgang der Pkw-Produktion deutscher OEM (~3,5 Mio. Einheiten / -25 %) zu erwarten. Ebenso wurde für die Pkw-Produktion deutscher OEM im Ausland (~10 Mio. Einheiten / -12 %) ein deutlicher, jedoch weniger stark ausgeprägter Rückgang prognostiziert.<sup>16</sup>

Strengere Flotten-Emissionsziele, Verkaufsförderungen und steigendes Verbraucherinteresse beschleunigten den Elektrifizierungstrend in der Automobilindustrie weltweit.<sup>17</sup> In der Europäischen Union sank der Marktanteil von Pkw mit konventionellen Verbrennungsmotoren im dritten Quartal 2020 auf 75,4 % (Q3 2019: 88,6 %). ECV<sup>18</sup> und HEV<sup>19</sup> hingegen verzeichneten gegen den Trend stark steigende Zulassungszahlen und erreichten Marktanteile von 9,9 % (Q3 2019: 3,0 %), bzw. 12,4 % (Q3 2019: 6,1 %). Der Marktanteil von Fahrzeugen, die mit alternativen Kraftstoffen betrieben werden, stagnierte mit 2,3 %.<sup>20</sup>

Auch der internationale Markt für Nutzfahrzeuge war im Berichtsjahr von den Folgen der weltweiten Corona-Pandemie gezeichnet. So ist der Absatz von Nutzfahrzeugen<sup>21</sup> in der Europäischen Union in den ersten zehn Monaten um -22 % auf knapp 1,4 Mio. Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eingebrochen. Trotz zuletzt verzeichneter Erholungstendenzen im Vergleich zur ersten Jahreshälfte, wiesen alle 27 Märkte der EU weiterhin zweistellige Zulassungsrückgänge aus, einschließlich der größten Märkte - Deutschland (-18,4 %), Frankreich (-19,8 %), Italien (-18,4 %), und Spanien (-30,4 %).<sup>22</sup>

Laut Prognosen des VDA dürfte der westeuropäische Markt<sup>23</sup> für Nfz über 6 Tonnen mit einem erwarteten Absatz von 214 Tsd. Einheiten rund -30 % niedriger liegen als noch im Jahr zuvor. Während für andere große Nfz-Märkte, wie z. B. für die USA (-25 %), Brasilien (-20 %) und Indien (-50 %) ebenfalls deutliche Absatzeinbrüche prognostiziert wurden, dürfte der chinesische Markt das Berichtsjahr mit einem Absatzplus i. H. v. 40 % abschließen.<sup>24</sup>

## Energie

Aufgrund der ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, ist die Ölnachfrage insbesondere in den Industrieländern im Frühjahr 2020 eingebrochen. Infolge der Maßnahmen und der Uneinigkeit der OPEC+ hinsichtlich Produktionskürzungen, stürzten die Ölpreise im April auf den niedrigsten Stand seit mehr als 20 Jahren. Durch die von der OPEC+ und weiterer Produzentenländer letztlich beschlossenen massiven Förderkürzungen, verbunden mit einem Einbruch der Förderung in den USA, konnten sich die Ölpreise relativ schnell erholen.<sup>25</sup> Auf das Gesamtjahr gesehen, dürften jedoch sowohl der durchschnittliche Brent-Preis mit 43 \$/b als auch der WTI-Preis mit 39 \$/b deutlich niedriger liegen als im Vorjahr (64 \$/b bzw. 57 \$/b<sup>26</sup>). Für die weltweite Ölnachfrage prognostiziert die Commerzbank insgesamt einen Rückgang um historische -8,8 % bzw. knapp 9 Mio. bpd<sup>27</sup>.<sup>28</sup>

Die infolge der Corona-Pandemie stark unter Druck geratenen Ölpreise lasteten im Berichtsjahr massiv auf der Ölförderindustrie.<sup>29</sup> So lag der Baker Hughes International Rig Count<sup>30</sup>, der die Anzahl der Bohranlagen erhebt, die aktiv nach Öl oder Erdgas suchen oder diese entwickeln, in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres 2020<sup>31</sup> bei durchschnittlich 1.404 Anlagen und damit 800 Anlagen unter dem Vorjahresniveau. Während im Januar 2020 weltweit noch 2.073 aktive Bohranlagen gezählt wurden, lag die Anzahl im Oktober mit 1.016 Anlagen um die Hälfte niedriger.<sup>32</sup>

Laut der Internationalen Energieagentur (iea) wird die weltweite Energienachfrage im Berichtsjahr 2020 um insgesamt -5 % sinken. Die erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung zeigten sich im Berichtsjahr krisenfest und dürften das Jahr - im Gegensatz zu allen anderen Energieträgern - mit einem Wachstum i. H. v. +7 % abschließen. Somit werden die hauptsächlich krisenbedingten Rückgänge bei der Bioenergie für die Industrie und Biokraftstoffe für den Verkehr kompensiert und insgesamt ein Nachfragewachstum nach erneuerbaren Energien i. H. v. +1 % verzeichnet.<sup>33</sup>

Hinsichtlich der installierten Nettokapazität, prognostiziert die iea ein Wachstum der erneuerbaren Energien um knapp +4 % auf fast 200 GW, hauptsächlich getrieben durch die USA und China. Der höhere Zubau der Wind- und Wasserkraftkapazitäten dürfte zu einem neuen Rekordwert bei den weltweiten Kapazitäten an erneuerbaren Energien führen.<sup>34</sup>

Der Markt für Gasturbinen zur Energiegewinnung<sup>35</sup> wird im Berichtsjahr 2020 mit 348 Einheiten lediglich um -0,3 % niedriger liegen als noch im Vorjahr (349 Einheiten). Beim Markt für Dampfturbinen zur Anwendung in Gas- und Dampf-Kombikraftwerken wird ein Rückgang auf 104 Einheiten erwartet, womit dieser im Vorjahresvergleich um 9 Einheiten niedriger liegen dürfte.<sup>36</sup>

## Maschinenbau

Die Folgen der weltweiten Corona-Pandemie, die durch globale Handelskonflikte geschwächte Weltkonjunktur und der tiefgreifende Strukturwandel in wichtigen Kundenindustrien schlugen sich im Geschäftsjahr 2020 deutlich in wichtigen Kennziffern des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus nieder.<sup>37</sup>

So verzeichneten die Auftragseingänge nach einem zunächst guten Jahresstart und darauffolgenden, heftigen Corona-Verwerfungen mit saisonalen Rückschlägen, in den ersten neun Monaten einen Rückgang um real -15 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.<sup>38</sup> Während die Rückgänge der Bestellungen im April (-31 %), Mai (-28 %) und Juni (-31 %) im Vorjahresvergleich besonders stark zurückgingen,<sup>39</sup> konnten zum Ende des dritten Quartals positive Tendenzen verzeichnet und der Tiefpunkt der Bestellungen vorerst überwunden werden.<sup>40</sup> Im Oktober lag der Auftragseingang der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer in Summe auf Vorjahresniveau womit dieser zum ersten Mal seit Januar 2020 nicht mehr rückläufig war. Angesichts steigender Infektionszahlen und damit verbundenen Schutzmaßnahmen sind Rückschläge in der Auftragslage der Unternehmen bis Jahresende nicht auszuschließen.<sup>41</sup>

Auch hinsichtlich der Produktion ist im deutschen Maschinen- und Anlagenbau im Berichtsjahr 2020 das Level des Vorjahres nicht zu halten. Trotz einer besser als erwarteten Geschäftsentwicklung im dritten Quartal, lag die Produktion in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres noch -13,1 % niedriger im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. In Erwartung einer anhaltenden Investitionszurückhaltung, prognostiziert der VDMA für das Gesamtjahr ein reales Produktionsminus i. H. v. -14 % im Vergleich zum Vorjahr.<sup>42</sup> -<sup>43</sup>



Ebenso waren in der weltweiten Maschinenbauproduktion, nach starken Einbrüchen im Frühjahr, zuletzt Erholungstendenzen zu verzeichnen. Während in der EU, den USA und Japan noch zweistellige Rückgänge vermeldet wurden, konnte China ein moderates Wachstum vorweisen. Für das Berichtsjahr insgesamt wird im globalen Maschinenbau ein Umsatzrückgang von -6 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet.<sup>44</sup>

## 2.2 Geschäftsverlauf

### 2.2.1 Absatz

#### Mobilität

Der allgemeinen Markttendenz folgend hatten die der Automobilindustrie zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe im Geschäftsjahr 2020 deutliche Absatzeinbußen zu verzeichnen. Aufgrund der weltweit ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie war der Leitmarkt der GMH Gruppe insbesondere im Frühjahr 2020 von einer schwachen Nachfrage geprägt. Durch den temporären Shutdown der weltweiten Automobilproduktion hat der Einbruch das im Jahresverlauf wichtige zweite Quartal besonders getroffen. Die GMH Gruppe konnte an der folgenden Erholung der Automobilindustrie partizipieren und profitierte - aufgrund der starken Präsenz der Kundenlandschaft in Volksrepublik China - insbesondere vom Boom dieses Marktes.

#### Energie

Im Berichtsjahr 2020 hatte die GMH Gruppe im Absatzmarkt Energieerzeugung insgesamt rückläufige Absatzmengen zu verzeichnen. Im Marktsegment des Energiemaschinenbaus - insbesondere die stationäre Energieerzeugung betreffend - zeigte sich ein belebter Markt. Im Segment der erneuerbaren Energien war der Bereich Wasserkraft von einer positiven Entwicklung geprägt, der Bereich Windkraft hingegen war leicht rückläufig.

Die infolge der Corona-Pandemie zurückgefahrenen Fördertätigkeiten in der Öl- und Gas-Industrie lasteten im Berichtsjahr 2020 insgesamt auf dem Absatz der diesen Markt zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe. Dabei waren die Rückgänge im Absatz spätzyklisch im zweiten und dritten Quartal zu verzeichnen. Auch aufgrund der sich schnell erholenden Ölpreise, konnte zum Ende des Jahres eine leichte Erholung des Absatzes verzeichnet werden.

#### Maschinenbau

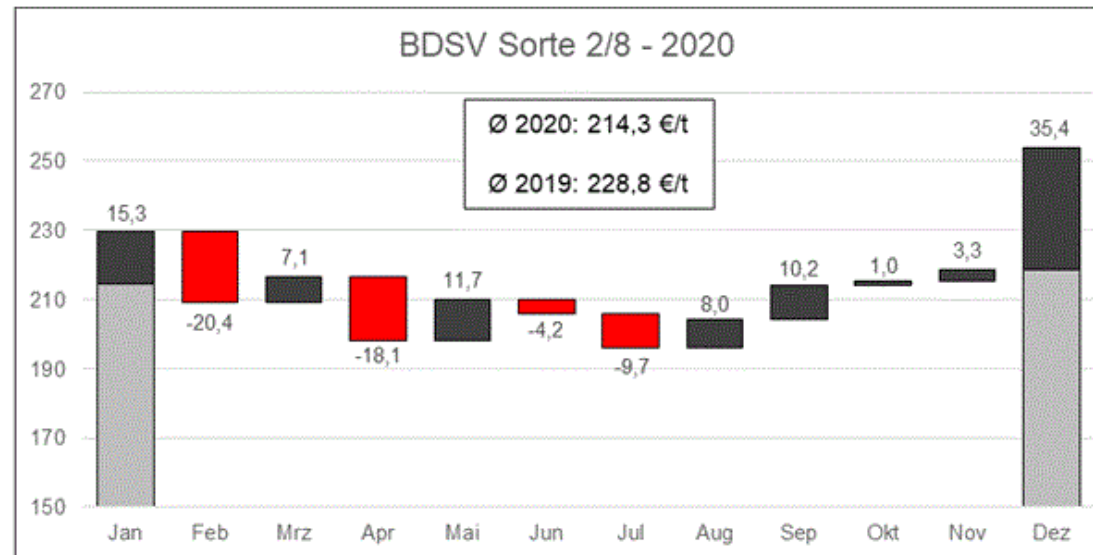
Im Berichtsjahr 2020 hatte die GMH Gruppe insbesondere infolge der Corona-Pandemie signifikante Absatzrückgänge im Absatzmarkt Maschinenbau zu verzeichnen. An einer anschließenden Markterholung konnten die diesem Absatzmarkt zuliefernden Unternehmen der Gruppe gegen Ende des Jahres durch steigende Absatzmengen partizipieren.

### 2.2.2 Beschaffung

Die Preisentwicklung bei Stahlschrott stand im Geschäftsjahr 2020 ganz unter dem Einfluss des Exportmarktes. Ursächlich dafür waren wieder einmal die türkischen Verbraucher, die in ihren Zielmärkten Nordafrika und Asien einen deutlich besseren Absatz für ihren Betonstahl fanden als im letzten Jahr.<sup>45</sup> So konnten vor diesem Hintergrund die türkischen Stahlwerke ihre Produktion im Zeitraum von Januar bis Oktober 2020 um 4,2 % ggü. dem Vorjahr steigern während in der EU-28 die Produktion im gleichen Zeitraum um 16,7 % ggü. dem Vorjahr zurückging.<sup>46</sup>

Für den europäischen Stahlschrottmarkt hatte die Produktionssteigerung in der Türkei und den damit verbundenen Stahlschrottbedarf den Vorteil, dass die Auswirkungen des coronabedingten Shutdowns in Europa im zweiten Quartal nicht zu einem Absturz der Schrottpreise führte. So wirkten sich die in Richtung Türkei platzierten Exportmengen eher preisstützend aus. Ein weiterer Aspekt in diesem Zusammenhang ist der Rückgang der Schrottverfügbarkeit durch Produktionsanpassungen der Stahl verarbeitenden Industrie, was u.a. zu temporären Verknappungen bei Neuschrottsorten und damit zu einem weiteren Stabilisierungseffekt führte.<sup>47</sup>

Mit Blick auf die Notierungen im deutschen Stahlschrottmarkt auf Basis BDSV zeigt sich auch hier im zweiten Quartal ein mehr oder weniger normales Geschehen mit moderaten Preisbewegungen, obwohl die Produktionsmengen und damit die Stahlschrotbedarfe in den Monaten April bis Juni deutlich nach unten gerichtet waren.<sup>48</sup>



Im letzten Monat des Jahres kam es vor dem Hintergrund starker Nachfrage und eingeschränkter Schrottverfügbarkeit zu einer unerwarteten Rallye auf allen Märkten; wieder angefacht durch die großen Schrottverbraucher in der Türkei. Dies führte für die Dezember-Notierung BDSV Sorte 2/8 zu einer Steigerung von 35,4 €/t. In der Gesamtbetrachtung lag die Notierung der BDSV Sorte 2/8 bundesweit somit im Dezember 2020 bei 254,0 €/t, d.h. um 39,6 €/t über der Notierung vom Dezember 2019.

Aufgrund der positiven Schrottpreisentwicklung insbesondere in der zweiten Jahreshälfte konnten Bestandsabwertungen innerhalb der GMH Gruppe vermieden werden, die sowohl für die Lagermengen an Stahlschrott als auch für Vor- und Fertigmateriale an Stahl bzw. Stahlprodukten eine Bedeutung haben, sofern diese mit einem im Langstahlbereich üblichen, werksindividuellen Zuschlagssystem eingepreist werden.

#### **Legierungen/Grafitelektroden/Feuerfestmaterial**

Die Versorgung der GMH Gruppe mit Legierungen wird bedarfsbezogen über Rahmenverträge sowie kurzfristige Ausschreibungen abgebildet. Die Konditionen orientieren sich hierbei grundsätzlich an der materialspezifischen Marktpreisentwicklung. Im Berichtsjahr 2020 sind die globalen Marktpreise von den Einflüssen der Corona-Pandemie geprägt. Störungen der Lieferketten sowie ein allgemeiner Nachfragerückgang bestimmten ab Ende des ersten Quartals 2020 die Marktpreise. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Marktpreise, die Preisentwicklung stellte sich in der Folge für die verschiedenen Materialien differenziert dar. Über den gesamten Berichtszeitraum wurde eine gesicherte Versorgung zu marktpreisgerechten Konditionen gewährleistet.<sup>50</sup>

Im Bereich der Grafitelektroden sind wegen Kapazitätserweiterungen der Hersteller vor allem in China und eines Rückgangs der Nachfrage die Preise gegenüber dem Vorjahr gesunken.<sup>51</sup>

Die Versorgungs- und Preissituation der Feuerfestprodukte hat sich gegenüber dem Vorjahr normalisiert.<sup>52</sup>

#### **Strom/Gas**

Die Beschaffungsmärkte für Strom unterlagen im Berichtsjahr 2020 primär den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Das tendenziell rückläufige Preisniveau der Terminmarktverträge fiel mit Beginn der Corona-Krise deutlich. Im Kontext einer kurzfristigen Erholung der CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreise stiegen auch die Konditionen der Terminmarktprodukte für elektrischen Strom. Die Notierungen zeigten sich im weiteren Jahresverlauf sehr volatil. Zum Jahresende notierten die Terminmarktverträge für das Frontjahr auf Vorkrisenniveau.<sup>53</sup>

Der Spotmarkt für elektrischen Strom notierte im Berichtsjahr im Jahresdurchschnitt deutlich unter Vorjahresniveau. Die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien sowie eine insbesondere im dritten und vierten Quartal 2020 reduzierte Nachfrage stellten die größten Einflussfaktoren auf die Preisbildung dar.<sup>54</sup>

Die Beschaffungsmärkte für Erdgas waren zu Jahresbeginn 2020 von einer guten Versorgungslage geprägt. Mit Beginn der Corona-Krise fielen Termin- und Spotmarktprodukte deutlich, insbesondere kurzfristige Handelsprodukte verzeichneten Tiefstände. Mit Beginn des dritten Quartals stabilisierten sich die Konditionen, notierten zum Jahresende jedoch unter Vorkrisenniveau.<sup>55</sup>



**2.2.3 Investitionen**

Die Investitionen in Produktionsanlagen und -stätten (entspricht dem Sachanlagevermögen) belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt € 32,4 Mio. (Vorjahr € 71,5 Mio.). Bei den im Berichtsjahr getätigten Investitionen handelt es sich neben den erforderlichen Ersatzinvestitionen um bedeutende Investitionen in den Kerngeschäften, wie die fortschreitende Modernisierung der Stranggießanlage und das neue Abluftsystem für den Ofen 63 am Standort Georgsmarienhütte, eine Hallensanierung und den Aufbau einer dritten Warmschmiedezelle am Standort Schwäbisch Gmünd sowie die Schälmaschine BT12 am Standort Witten. Zusätzlich wurden Instandhaltungen und Reparaturen von über € 42,5 Mio. (Vorjahr € 51,4 Mio.) getätigt.

**2.2.4 Finanzierung**

Zur Sicherung der mittelfristigen Finanzierung hat das Mutterunternehmen Georgsmarienhütte Holding GmbH in 2015 einen Großteil der Fremdfinanzierung gruppeneinheitlich im Rahmen eines Konsortialkredites zusammengefasst. Zielstellung des Konsortialkredites ist eine geschlossene Gesamtfinanzierung sowohl für den Betriebsmittel- als auch den investiven Bereich. Der Konsortialkredit wurde am 11. Juli 2018 mit einer Laufzeit von fünf Jahren erneuert und umfasst Kreditlinien von bis zu € 400,0 Mio. (zum 31. Dezember 2020 aufgrund von Tilgungen: noch bis zu € 300,0 Mio.). Der syndizierte Kredit wird durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt. Neben drei langjährigen Finanzierungspartnern der Unternehmensgruppe, die als Mandated Lead Arranger (MLAs) handeln, sind im Konsortialkreditvertrag weitere acht Kernbanken der GMH Gruppe mit Finanzierungszusagen benannt. Kreditnehmer unter dem Konsortialkredit sind

- die Georgsmarienhütte Holding GmbH,
- die Zwischenholdings der Business Units Stahlverarbeitung und Schmiedetechnik,
- die operativen Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Mannstaedt GmbH, Stahlwerk Bous GmbH, Schmiedewerke Gröditz GmbH, MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, GMH Recycling GmbH sowie die GMH Grundstücks GmbH & Co. KG.

Durch eine interne Linienzuordnung auf Basis von Intercompany-Verträgen und eine entsprechende Weitergabe von Linien durch die Georgsmarienhütte Holding GmbH bzw. die Zwischenholdings wird die Finanzierung der Gruppenunternehmen sichergestellt. Teil der Konsortialkreditvereinbarung ist es, sog. Abzweiglinien in Form von bilateralen Krediten zwischen einzelnen Kreditinstituten und einzelnen Tochterunternehmen bereit zu stellen. Die Gesamtinanspruchnahme des Konsortialkreditvertrages beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 inkl. Abzweiglinien und Avale auf € 109,2 Mio.

Neben dem syndizierten Kredit stehen ein ABS-Programm mit bis zu € 150,0 Mio. Finanzierungsvolumen (Laufzeit bis Juni 2026) sowie ein Factoring-Programm mit bis zu € 127,0 Mio. Volumen (Laufzeit bis Juli 2025) zur Verfügung. Das ABS-Programm umfasst die Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Stahlwerk Bous GmbH, Mannstaedt GmbH, GMH Recycling GmbH, Stahl Judenburg GmbH, GeisslerWista GmbH, MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb und GMH Blankstahl GmbH. Das Factoring-Programm wird durch die Tochterunternehmen der Business Unit Schmiedetechnik sowie die Pleissner Guss GmbH und die Harz Guss Zorge GmbH genutzt.

Zur Abrundung der Finanzierung wurden im August 2018 endfällige Schuldscheindarlehen über € 80,0 Mio. mit gesplitteten Laufzeiten bis jeweils Oktober 2024, 2025 und 2026 abgeschlossen.

Des Weiteren verfügt die GMH Gruppe über Genussrechtskapital. Am 15. Oktober 2014 wurden durch das Mutterunternehmen Genussscheine über € 50,0 Mio. mit einem Ausgabedisagio von € 1,4 Mio. und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2022 begeben. Die Genussscheine erfüllen die Kriterien für den Eigenkapitalausweis nach HGB.

In 2020 wurden über sieben Kreditinstitute KfW-Unternehmerkredite, sog. „Corona“-Darlehen in Höhe von € 150,0 Mio. gezeichnet, welche am 31. Dezember 2020 zu € 75,0 Mio. in Anspruch genommen wurden. Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022.

Über die vorgenannten Finanzierungsinstrumente hinaus stehen der GMH Gruppe bilaterale Kreditlinien zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2020 beliefen sich die Inanspruchnahmen durch Barkredite und Avale auf € 119,3 Mio. Größter Einzelposten ist eine langfristige Finanzierung der Stranggießanlage und einer Anlage zur Abwärmegewinnung über insgesamt € 40,2 Mio. im Rahmen des KfW Effizienzprogramms.

Die Leasingverpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag € 40,0 Mio.

Die Aufrechterhaltung der Finanzierung über den Konsortialkredit, die KfW-Unternehmerkredite, weitere Kreditlinien und das ABS-Programm ist abhängig von der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Diese Kennzahlen wurden in 2020 erfolgreich in allen Kreditverträgen einheitlich neu verhandelt, so dass unter anderem vorübergehend der Verschuldungsgrad durch ein Mindest-EBITDA ersetzt wurde. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 sind die Finanzkennzahlen, die sich auf Zahlen des Konzernabschlusses der Georgsmarienhütte Holding GmbH beziehen, eingehalten.

**2.2.5 Personal**

Der Personalbestand (ohne Auszubildende) setzt sich zum Konzernbilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
Lohnempfänger	3.795	5.043
Gehaltsempfänger	1.553	1.792
	5.348	6.835



Dem unerwarteten Eintritt der Corona-Pandemie wurde in der GMH Gruppe frühzeitig begegnet und entsprechende Arbeits- und Gesundheitsmaßnahmen (z.B. Hygienekonzepte, Richtlinien zum Umgang mit Reisen, Besuchen und Terminen) getroffen, um die Sicherheit und den Schutz der Mitarbeitenden jederzeit zu gewährleisten. Mobile Arbeit wurde in der GMH Gruppe wo immer möglich genutzt und die digitale Zusammenarbeit forciert. Das verantwortungsbewusste Verhalten der Mitarbeitenden hat dazu geführt, dass die Arbeits- und Lieferfähigkeit der GMH Gruppe zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt war.

Die sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 abzeichnende Belebung wurde ab dem Monat April abrupt beendet. Die GMH Gruppe reagierte auf die verringerte Auftragslage insbesondere durch Arbeitszeitanpassungen im Wege von Kurzarbeit. Um Beschäftigung zu sichern und Verluste zu reduzieren, waren viele Gruppenunternehmen im Jahresverlauf gezwungen, zusätzlich zu den Maßnahmen zur Arbeitszeitanpassung auch Mitarbeiterbeiträge, wie z.B. (Teil-)Verzichte auf Weihnachts- und Urlaubsgeld, mit der IG Metall zu vereinbaren. Im Guss-Bereich führte der pandemiebedingte Konjunkturreinbruch dazu, dass die laufenden Restrukturierungsaktivitäten vielfach nicht erfolgreich fortgesetzt werden konnten und ein Schutzschirmverfahren bei der GMH Guss GmbH und deren Tochtergesellschaften eingeleitet werden musste. Infolgedessen ist der Personalbestand der GMH Gruppe um 1.158 gesunken. In einzelnen Gruppenunternehmen wurden bestehende Sanierungstarifverträge unter Einbezug der Mitbestimmung über das Jahr 2020 verlängert, um die eingeleitete Neuausrichtung nach Ende der Pandemie fortsetzen zu können. Gemessen am Stand vom 31. Dezember 2019 sank die Belegschaftszahl im Saldo um 1.487. Neben dem Herauslösen des Guss-Bereichs wurde die Beschäftigungsanpassung größtenteils durch die Nutzung der demographischen Chance aus der Nicht-Nachbesetzung von in Altersrente eintretenden Mitarbeitenden und den Abschluss von Altersteilszeit-Verträgen abgebildet. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Betriebsparteien konnte grundsätzlich auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet werden.

Die Pandemie hat die Weiterentwicklung digitaler Lernplattformen in der GMH Gruppe beschleunigt. Zum einen wurde das Angebot an E-Learnings gesteigert, zum anderen wurden Präsenzveranstaltungen aus dem gruppenweiten Talentmanagement und Führungskräfteprogrammen in digitaler Form durchgeführt. Für das unternehmensübergreifende Nachfolgemanagement wurde ein gruppenweiter Prozess zur Potential- und Nachfolgeplanung auf Top Management-Ebene initiiert.

Die GMH Gruppe bildet Fachkräfte konjunkturzyklusabhängig aus. Ziel ist es, den eigenen Fachkräftebedarf nachhaltig erfüllen zu können. Die Ausbildungsquote blieb in 2020 mit rund fünf Prozent (bezogen auf den deutschsprachigen Raum) konstant im Vergleich zum Vorjahr. Ende des Jahres 2020 standen im deutschsprachigen Raum 286 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis mit einem Unternehmen der GMH Gruppe.

Zwischen der Geschäftsführung der GMH Gruppe und dem Konzernbetriebsrat wurde eine gruppenweit einheitliche Regelung zum Einsatz digitaler Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten (MS Teams) geschlossen.

**2.2.6 Umwelt**

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. In regelmäßigen Abständen werden die operativen Tochterunternehmen auditiert. Alle Produktionsunternehmen sind nach DIN ISO 14001:2004 zertifiziert. Ziel dieser Audits ist die Identifikation von Schwachstellen in den Prozessen, Abläufen und Verantwortlichkeiten, um stets eine gesetzeskonforme Erfüllung von Umweltstandards zu gewährleisten. Der Schutz und die Erhaltung der Umwelt ist für uns ein wichtiges Anliegen. Bedeutsame Umweltaspekte liegen insbesondere im Bereich der CO<sub>2</sub>-Emissionen, der Behandlung von Deponieflächen und der fachgerechten Abfallentsorgung. Sofern im Rahmen des fortlaufenden Risikomanagementprozesses neue Risiken identifiziert oder eine Veränderung bereits bekannter Risiken festgestellt werden, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.

**2.3 Lage**

**2.3.1 Ertragslage**

Zum Einblick in die Ertragslage der GMH Gruppe sind die Zahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt.

	2020		2019		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	1.375,2	101,4	1.901,8	101,8	-526,6	-27,7
Bestandsveränderungen	-21,6	-1,6	-38,0	-2,0	16,4	-43,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,4	0,2	4,6	0,2	-2,2	-47,8
Gesamtleistung	1.356,0	100,0	1.868,4	100,0	-512,3	-27,4
Materialaufwand	813,2	60,0	1.166,7	62,4	-353,4	-30,3
Rohergebnis	542,8	40,0	701,7	37,6	-158,9	-22,6
Personalaufwand	365,0	26,9	475,3	25,4	-110,3	-23,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	183,4	13,5	182,0	9,7	1,4	0,8
Sonstige betriebliche Erträge <sup>1)</sup>	34,2	2,5	54,1	2,9	-19,8	-36,7
EBITDA	28,7	2,1	98,5	5,3	-69,8	-70,9



	2020		2019		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Abschreibungen	56,9	4,2	64,1	3,4	-7,2	-11,2
Betriebsergebnis (EBIT)	-28,2	-2,1	34,4	1,8	-62,6	< -100,0
Finanzergebnis	-31,2	-2,3	-28,8	-1,5	-2,4	8,4
Beteiligungsergebnis	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1	< -100,0
Steuern	2,8	0,2	7,4	0,4	-4,6	-62,4
Konzernjahresergebnis (inkl. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-62,3	-4,6	-1,7	-0,1	-60,5	> 100,0

<sup>1)</sup> exklusive Zuschreibungen auf Finanzanlagen

Der Ausbruch und die Folgen der Corona-Pandemie prägen die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2020. Infolgedessen beträgt der Konzernumsatz rd. € 1.375,2 Mio. und hat sich gegenüber 2019 um rd. € 526,6 Mio. (-27,7%) vermindert. Durch den coronabedingten Nachfrageeinbruch sind im Geschäftsjahr 2020 in sämtlichen Business Units der GMH Gruppe wie auch in den verbleibenden Gesellschaften des Guss-Bereichs teils deutliche Mengenrückgänge zu verzeichnen. Insbesondere die Gesenkschmieden mit ihren Kernkompetenzen Großmotoren und Antriebstechnik waren stark betroffen. Auch die der Automobilindustrie zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe mussten ihre Produktion zeitweise vollständig herunterfahren, konnten aber an der Erholung der Automobilindustrie zum Jahresende partizipieren und die Umsatzeinbrüche bedingt abfedern. Des Weiteren trugen der im Durchschnitt um 14,5 €/t geringere Schrottpreis sowie die Insolvenzen im Guss-Bereich zur negativen Umsatzentwicklung bei.

Die Gesamtleistung beträgt in der Folge unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung rd. € 1.356,0 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 27,4% vermindert.

Der Materialaufwand verminderte sich um € 353,4 Mio. (-30,3%). Der Rückgang fiel im Verhältnis stärker aus als die Reduzierung der Gesamtleistung. Ursächlich hierfür ist insbesondere eine schnelle und effiziente Anpassung im Bereich der Arbeitnehmerüberlassungen als Bestandteil der in der gesamten GMH Gruppe strategisch aufgebauten Flexibilitätspotentiale sowie stark rückläufiger anderer bezogene Leistungen infolge einer konsequenten Sparpolitik. Insbesondere die in Vorjahren initiierten und in 2020 weiter vorangetriebenen Maßnahmen hinsichtlich Qualitätskosten in der Business Unit Schmiedetechnik zeigten erste Wirkung. Darüber hinaus konnten im Vergleich zum Vorjahr höhere Rückerstattungen von Netzentgelten vereinnahmt werden. Dadurch verbesserte sich die Materialeinsatzquote um 2,4 Prozentpunkte auf 60,0% (Vorjahr 62,4%). Im Ergebnis wurde ein Rohergebnis von € 542,8 Mio. (Vorjahr € 701,7 Mio.) erwirtschaftet. Die Rohertragsquote stieg von 37,6% auf 40,0%.

Der Personalaufwand verminderte sich absolut um € 110,3 Mio. Der Auslastungssituation geschuldet wurde bedarfsweise die Arbeitszeit mit Hilfe von Kurzarbeit angepasst. Vereinzelt wurden mit der IG Metall in Sondertarifverträgen weitere Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung wie z.B. (Teil-)Verzichte auf Weihnachts- und Urlaubsgeld vereinbart. Der außertarifliche Bereich beteiligte sich mit (Teil-)Verzichten auf Tantiemezahlungen. Insgesamt reduzierte sich stichtagsbezogen die Zahl der Beschäftigten absolut um 1.487. Hiervon entfielen 1.158 Beschäftigte auf die insolventen Unternehmen des Guss-Bereichs. Gemessen an der Gesamtleistung verschlechterte sich die Personalaufwandsquote im Ergebnis um 1,5 Prozentpunkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 183,4 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau. Während ein der Marktsituation geschuldetes, geringeres Frachtaufkommen, eingeschränkte Reisetätigkeit und die Insolvenzen im Guss-Bereich zu rückläufigen Aufwendungen führten, waren unter Verweis auf den Konzernanhang im Geschäftsjahr Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung von insgesamt € 39,6 Mio. zu verzeichnen.

Ursächlich für die rückläufigen sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie geringere Gewinne aus Anlagenverkäufen. In den Auflösungen aus Rückstellungen sind teilweise Inanspruchnahmen enthalten, denen Aufwendungen gegenüberstehen, welche in anderen Posten der Gewinn und Verlustrechnung enthalten sind.

Bei im Vergleich zum Vorjahr um € 7,2 Mio. verminderten Abschreibungen beläuft sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2020 auf € -28,2 Mio. (Vorjahr € +34,4 Mio.).

Das Finanzergebnis ist im Berichtsjahr durch Einmaleffekte aus der Anpassung der Gruppenfinanzierung belastet. Zusätzliche negative Effekte ergeben sich aus der höheren durchschnittlichen Verschuldung und der Verschlechterung der Zinskonditionen. Positive Effekte ergeben sich aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen bestehender Kredite. Die Ergebnisbelastung aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und der Veränderung des Zinssatzes (Zinsschmelze) verringerten sich erstmalig. Während hieraus im Vorjahr noch eine Zinsbelastung in Höhe von € 14,7 Mio. resultierte, ist das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von € 11,9 Mio. belastet. Per Saldo verschlechtert sich das Finanzergebnis geringfügig um € 2,4 Mio.

Aufgrund des deutlich gesunkenen EBIT reduziert sich der Steueraufwand im Vergleich zum Vorjahr von € 7,4 Mio. auf € 2,8 Mio. Im Geschäftsjahr sind Aufwendungen aus sonstigen Steuern in Höhe von € 4,9 Mio. sowie aus latenten Steuern in Höhe von € 1,4 Mio. enthalten, welche insbesondere auf temporäre Differenzen aus Bilanzunterschieden sowie auf die potentielle Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen sind.

Der Konzernjahresfehlbetrag beläuft sich auf € -62,3 Mio. (Vorjahr € -1,7 Mio.).

### 2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung
	Mio.€	%	Mio.€	%	Mio.€
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,3	0,7	9,1	0,9	-2,9
Sachanlagen	404,2	44,0	442,9	42,2	-38,8
Finanzanlagen	3,1	0,3	18,1	1,7	-14,9
	413,6	45,0	470,1	44,8	-56,5
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>					
Vorräte	254,0	27,7	286,8	27,3	-32,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139,1	15,1	154,5	14,7	-15,4
Wertpapiere	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0
Liquide Mittel	62,0	6,8	93,2	8,9	-31,1
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0	0,5	4,4	0,4	0,5
Latente Steuern	43,8	4,8	40,7	3,9	3,2
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,4	0,0	0,4	0,0	0,0
	504,7	55,0	580,3	55,2	-75,7
	918,2	100,0	1.050,4	100,0	-132,2

Als Reaktion auf die durch die Corona-Pandemie entstandenen Unsicherheiten wurde die Investitionstätigkeit der GMH Gruppe in das Sachanlagevermögen um € 39,1 Mio. auf ein notwendiges Minimum reduziert. Infolge der Insolvenzen im Guss-Bereich waren Sachanlagen in Höhe von € 15,1 Mio. zu entkonsolidieren. Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr erfassten Abschreibungen von € 53,8 Mio. verminderte sich das Sachanlagevermögen insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um rd. € 38,8 Mio. Der Rückgang innerhalb der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf zwei Effekte zurückzuführen. Zum einen auf die erstmalige Einbeziehung eines Beteiligungsunternehmens in den Konzernabschluss und der sich daraus ergebenden Konsolidierung des Beteiligungsbuchwertes in Höhe von € 8,8 Mio. Die Gesellschaft wurde im Vorjahr aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Zum anderen waren infolge der Insolvenzen im Guss-Bereich Finanzanlagen in Höhe von € 5,9 Mio. zu entkonsolidieren.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt zum 31. Dezember 2020 45,0% (Vorjahr 44,8%).

Die Entwicklung im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens resultiert aus mehreren Effekten. Das Vorratsvermögen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um € 32,8 Mio. Ursächlich für diesen Rückgang ist neben den Entkonsolidierungseffekten im Zusammenhang mit den Insolvenzen im Guss-Bereich (€ -17,8 Mio.) vor allem der nachfragebedingte, mengenmäßige Bestandsabbau, wengleich zumindest die Nachfrage auf dem Automotive-Sektor zum Jahresende spürbar anzog. Außerdem reduzierten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände insgesamt um € 15,4 Mio. Die Forderungen verminderten sich analog zum Umsatzrückgang unter anderem nachfrage- und stichtagsbedingt um € 13,2 Mio. Bezüglich der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Analyse der Finanzlage anhand der verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung verwiesen.

#### Analyse der **Kapitalstruktur**:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung
	Mio.€	%	Mio.€	%	Mio.€
Eigenkapital	211,4	23,0	274,4	26,1	-63,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	0,6	0,1	0,7	0,1	-0,1
Mittel- und langfristige Fremdmittel					

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung Mio.€
	Mio.€	%	Mio.€	%	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106,1	11,6	118,8	11,3	-12,7
Sonstige Rückstellungen	27,2	3,0	33,3	3,2	-6,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	268,4	29,2	280,3	26,7	-11,9
Sonstige	0,0	0,0	0,2	0,0	-0,2
	401,7	43,7	432,6	41,2	-30,9
<b>Kurzfristige Fremdmittel</b>					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	61,3	6,7	82,0	7,8	-20,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92,1	10,0	59,2	5,6	32,9
aus Lieferungen und Leistungen	84,4	9,2	134,9	12,8	-50,5
gegenüber verbundenen und Beteiligungsunternehmen	1,0	0,1	0,4	0,0	0,6
Sonstige	63,2	6,9	63,8	6,1	-0,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	0,3	2,4	0,2	0,1
	304,5	33,2	342,7	32,6	-38,2
	918,2	100,0	1.050,4	100,0	-132,2

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist maßgeblich durch den Konzernjahresfehlbetrag (€ -62,3 Mio.) sowie durch Effekte aus der Währungsumrechnung (€ -0,6 Mio.) beeinflusst, so dass bei einer um € 132,2 Mio. gesunkenen Bilanzsumme eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 23,0% (Vorjahr 26,1%) ausgewiesen wird.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierte sich um rd. € 12,7 Mio. Unter Berücksichtigung der Entkonsolidierungseffekte im Zusammenhang mit den Insolvenzen im Guss-Bereich (€ -19,9 Mio.) ergibt sich bereinigt eine Erhöhung von rd. € 7,2 Mio. Diese Entwicklung ist insbesondere dem anhaltend niedrigen Zinssatz für die Abzinsung der Rückstellungen geschuldet. Die übrigen Veränderungen im Bereich der mittel- und langfristigen Fremdmittel betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. € -11,9 Mio. und resultieren maßgeblich aus planmäßigen Tilgungen langfristiger Kredite.

Die kurzfristigen Steuer- und sonstigen Rückstellungen verminderten sich insgesamt um € 20,7 Mio. Bereinigt um die Entkonsolidierungseffekte im Zusammenhang mit den Insolvenzen im Guss-Bereich resultiert ein Rückgang von € 2,9 Mio. Dieser Rückgang entfällt im Wesentlichen mit € 4,8 Mio. auf die verminderten Steuerrückstellungen infolge des rückläufigen Konzernergebnisses.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um rd. € 32,9 Mio. erhöht. Coronabedingt wurde an vielen Standorten der GMH Gruppe der geplante, turnusmäßige Betriebsstillstand vorgezogen, so dass sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vor allem stichtagsbedingt um € 50,5 Mio. verminderten. Darin enthalten sind € 10,2 Mio. aus der Entkonsolidierung im Zusammenhang mit den Insolvenzen im Guss-Bereich.

Die **Finanzlage** wird anhand der nachfolgend verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung erläutert:

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	35,9	106,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29,8	-59,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-23,2	8,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-17,1	55,2
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	-14,9	0,5



	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	92,0	36,3
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	60,0	92,0

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten*	62,0	93,2
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-2,0	-1,2
	60,0	92,0

\* davon sicherungstübereignet / verpfändet € 0,0 Mio. (Vorjahr € 0,9 Mio.)

Im Konzernjahresergebnis von € -62,3 Mio. sind als wesentliche nicht zahlungswirksame Komponenten Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens von € -56,7 Mio. enthalten. Bei den übrigen Veränderungen der Aktiva/Passiva wirken sich insbesondere der durch die Corona-Pandemie erforderliche Bestandsabbau im Vorratsvermögen (€ +15,0 Mio.), die Verminderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (€ +35, Mio.) sowie gegenläufig die stichtagsbedingte Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (€ -40,3 Mio.) aus. Ferner enthält der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit Zahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen und Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung in Höhe von € -25,7 Mio. und liegt mit € 35,9 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (€ 106,6 Mio.).

In 2020 ergibt sich ein negativer Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von € -29,8 Mio. Dieser ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Höhe von € -33,3 Mio. zurückzuführen. Diese entfallen mit € -0,9 Mio. auf das immaterielle Anlagevermögen und mit € 32,4 Mio. auf Sachanlagen. Einzahlungen sind aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (€ 1,5 Mio.) sowie aus erhaltenen Zinsen (€ 1,9 Mio.) zu verzeichnen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf € -23,2 Mio. und beinhaltet im Wesentlichen Mittelzuflüsse aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von € +123,1 Mio., Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von € -103,0 Mio., eine absatz- und konsolidierungskreisbedingte Verringerung der Finanzierung aus ABS und Factoring um € -23,3 Mio. sowie Zinszahlungen in Höhe von € 19,9 Mio.

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich somit auf € -17,1 Mio. Unter Berücksichtigung konsolidierungskreisbedingter Veränderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2020 ein Finanzmittelbestand von € 60,0 Mio., der sich aus liquiden Mitteln in Höhe von € 62,0 Mio. und jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten in Höhe von € 2,0 Mio. zusammensetzt.

#### 2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die folgende Tabelle stellt die budgetierte Ertragslage der GMH Gruppe für das Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum IST 2020 dar:

	2020 IST		2020 Budget		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	1.375,2	101,4	1.853,4	100,0	-478,2	-25,8
EBITDA	28,7	2,1	119,2	6,4	-90,5	-75,9

(Prozentzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung = 100,0%)

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde ein Umsatz von € 1.853,4 Mio. und ein EBITDA von € 119,2 Mio. budgetiert. In allen Business Units der GMH Gruppe wie auch im Guss-Bereich zeigt sich ein einheitliches Bild. Im Budgetprozess im Herbst 2019 waren weder das Corona-Virus noch die weitreichenden wirtschaftlichen Folgen der sich anschließenden Pandemie bekannt. Der hierdurch hervorgerufene konjunkturelle Einbruch führte dazu, dass budgetierte Absatzmengen teilweise deutlich verfehlt wurden und geplante Basispreiserhöhungen ausblieben. Unter Berücksichtigung niedrigerer Schrott- und Legierungspreise, die über Zuschläge teilweise in die Verkaufspreise einfließen, sowie der Insolvenzen im Guss-Bereich fällt der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2020 um € 478,2 Mio. geringer aus als budgetiert. Dies entspricht einer prozentualen Abweichung von -25,8%.



Der Materialaufwand weicht im ähnlichen Ausmaß vom budgetierten Wert (-27,6%) ab. Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine leicht positive Abweichung der Rohertragsquote von 0,6 Prozentpunkten zum Budget. Trotz ergriffener Maßnahmen im Bereich der Personalkosten, Mitarbeiterbeiträgen, weiteren Kosteneinsparungsprogrammen und im Vergleich zum Budget höheren sonstigen betrieblichen Erträgen konnte die negative Entwicklung auf das EBITDA nur teilweise gemindert werden. Zudem belasten die bereits beschriebenen Sondereffekte das Konzernergebnis.

Im Ergebnis wurde im Geschäftsjahr 2020 ein EBITDA von € 28,7 Mio. erwirtschaftet, so dass der Budgetwert von € 119,2 Mio. um € 90,5 Mio. verfehlt wurde. Das um Aufwendungen und Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung bereinigte EBITDA betrug € 66,1 Mio. Losgelöst von budgetierten Zielen, bei denen die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch nicht abzusehen waren, ist zu konstatieren, dass die Folgen dieser außergewöhnlichen Rahmenbedingungen mit zeitweisem wirtschaftlichen Stillstand für die GMH Gruppe spürbar waren. Dies hat sich nicht zuletzt durch die Insolvenzen im Guss-Bereich gezeigt. Im Vergleich zu anderen Wettbewerbern steht die GMH Gruppe zum jetzigen Zeitpunkt jedoch verhältnismäßig robust da. Diese Leistung ist nicht zuletzt dem Einsatz der Belegschaft zu verdanken. Dennoch kann ein Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von € 62,3 Mio. auch vor diesem Gesamtkontext nicht mehr als zufriedenstellend bezeichnet werden.

## 3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht

### 3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den Prognosen des Sachverständigenrates dürfte die Wirtschaftsleistung in Deutschland mit einer Rate von 3,7 % kräftig ansteigen, wobei die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau erst wieder zu Beginn des Jahres 2022 erreichen wird.<sup>56</sup> Für die Weltproduktion erwarten die Institute für das Jahr 2021 aufgrund des anhaltenden Erholungsprozesses eine deutliche Zunahme um 5,9 %.<sup>57</sup> Die Prognosequalität der wirtschaftlichen Entwicklung wird maßgeblich vom weiteren Verlauf der Pandemie in der Weise bestimmt, dass umfassende Einschränkungen wie zu Beginn des abgelaufenen Jahres zu einem Einbruch der Wirtschaft führen können.<sup>58</sup> Andererseits besteht aufgrund der bevorstehenden Zulassung von entwickelten Impfstoffen die große Chance, dass die Bedeutung der Pandemie im Verlauf des Jahres abnimmt, was zu einer positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage führt.<sup>59</sup>

Neben der Pandemie gibt es auch noch weitere Risiken, wie die Gefahr sich verschärfender Handelskonflikte oder das noch offene Handelsabkommen zwischen der EU und Großbritannien, das je nach Ausgestaltung oder Existenz die wirtschaftliche Entwicklung in der EU wie auch in Deutschland entscheidend beeinflussen wird.<sup>60</sup>

#### Mobilität

Für das Jahr 2021 erwartet der VDA ein Wachstum des Weltmarktes für Personenkraftwagen um 9 % auf knapp 72,5 Mio. Einheiten, womit das Vorkrisenniveau jedoch noch deutlich unterschritten wird.<sup>61</sup>

In China, das Ende 2019 als erstes Land von der Pandemie betroffen war, dürften in 2021 20,9 Mio. Pkw (+8 %) neu zugelassen werden. Das Marktniveau wird damit rund 3,2 Mio. Einheiten unter dem Rekordjahr 2017 liegen. Der US-amerikanische Markt hat sich im Krisenjahr 2020 besser als erwartet entwickelt. Der VDA erwartet, dass sich eine wirtschaftliche Erholung positiv auf den Absatz auswirkt und prognostiziert ein Wachstum um +9 % auf 15,5 Mio. Einheiten.<sup>62</sup>

Auch für Europa<sup>63</sup> geht der VDA im Jahr 2021 von einem Wachstum des Pkw-Neuwagenmarktes aus (~13,0 Mio. Fahrzeuge / +12 %). In Deutschland dürfte sich der Markt mit einer leicht geringeren Dynamik entwickeln (3,1 Mio. Fahrzeuge / +8 %) und damit rund 500 Tsd. Einheiten unter dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019 liegen. Die Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland wird sich laut Prognose mit einem Wachstum von +20 % auf rund 4,2 Mio. Fahrzeuge deutlich von den Folgen der Corona-Krise erholen, jedoch - analog der Zulassungen - deutlich unter dem Vorkrisenniveau liegen. Die Auslandsproduktion deutscher OEM wird voraussichtlich um +7 % auf 10,7 Mio. Fahrzeuge steigen.<sup>64</sup>

Hinsichtlich des westeuropäischen Nutzfahrzeugmarktes<sup>65</sup> über 6 Tonnen ist im Geschäftsjahr 2021 von einem Wachstum von 14 % auf rund 245 Tsd. Neuzulassungen auszugehen. Die Erreichung des Vorkrisenniveaus wird nicht vor 2023 erwartet. In Deutschland werden laut VDA-Analysen voraussichtlich rund 74,1 Tsd. Einheiten abgesetzt, +15 % mehr als noch im Jahr zuvor. In China wird aufgrund eines Flottenerneuerungsprogramms im Vorjahr eine deutliche Marktkorrektur erwartet. Die Verkäufe dürften um -25 % auf 1,4 Mio. Einheiten zurückgehen, dabei jedoch noch immer über dem Vorkrisenjahr 2019 liegen. Dem US-amerikanischen Markt wird ein Wachstum von 15 % auf 453 Tsd. Einheiten prognostiziert. Das Vorkrisenniveau wird voraussichtlich nicht vor 2025 erreicht.<sup>66</sup>

Trotz der positiven Signale, werden diverse Unwägbarkeiten die Automobilindustrie im Jahr 2021 begleiten. Hierzu zählen bspw. die Wirksamkeit und Verfügbarkeit von Impfstoffen gegen das Coronavirus und der wirtschaftspolitische Kurs der neuen US-amerikanischen Regierung. Auch die Höhe und der Umfang fiskalischer Anreize, welche die Erholung der Weltwirtschaft verzögern könnten sowie die Auswirkungen des Brexits auf den Handel und die Fahrzeugbeschaffung im Vereinigten Königreich sind hier zu nennen.<sup>67</sup>

#### Energie

Getrieben u. a. durch einen zunehmenden Wohlstand und steigende Lebensstandards in den Schwellenländern, steigt die weltweite Energienachfrage bis zum Jahr 2050 um etwa 25 % an. Dabei wird sich die Struktur der Energienachfrage voraussichtlich wandeln. Ein zunehmender Anteil erneuerbarer Energien wird eine abnehmende Rolle der fossilen Brennstoffe kompensieren, während der Elektrizität eine wachsende Bedeutung zukommen wird.<sup>68</sup>

Unterstützt durch sinkende Produktionskosten und unterstützende politische Maßnahmen, werden Erneuerbare Energien in den nächsten 30 Jahren die am schnellsten wachsenden Energieträger sein und - je nach Szenario des BP Energy Outlook - einen Anteil von 20 % bis zu 60 % der Primärenergie im Jahr 2050 stellen. Dabei wird das Wachstum der erneuerbaren Energien von Wind- und Solarenergie dominiert. Der Anteil von fossilen Energieträgern an der Primärenergie wird hingegen von ca. 85 % in 2018 auf 70 % bis 20 % sinken, wobei Erdgas die beständigsten Aussichten hat. Neben der Kernenergie, deren Anteil in jeglichen Szenarien bis zum Jahr 2050 wächst, steigt auch der Anteil der Wasserkraft an der Primärenergie im gesamten Ausblick. Aufgrund der abnehmenden Verfügbarkeit der vorteilhaftesten Standorte für Wasserkraftwerke, wird das Wachstum in der zweiten Hälfte des Betrachtungszeitraums jedoch nachlassen.<sup>69</sup>

Bedingt durch die beschlossenen einseitigen Produktionskürzungen Saudi-Arabiens erreichten die Brent-Preise zu Beginn des Jahres 2021 den höchsten Stand seit zehn Monaten. Der Aufwärtsdruck auf die Preise dürfte aufgrund überschüssiger Rohölproduktionskapazitäten und weltweit hoher Lagerbestände jedoch zunächst begrenzt sein. Für das Gesamtjahr erwartet die U.S. Energy Information Administration (eia) mit durchschnittlichen Preisen von 53 \$/b für Brent und 50\$/b für WTI (West Texas Intermediate) ein insgesamt deutlich



geringeres Preisniveau als im Vorjahr. Der globale Ölverbrauch dürfte in 2021 um 6 % auf durchschnittlich 97,8 Mio. b/d im Vergleich zum Vorjahr steigen, wobei Unwägbarkeiten hinsichtlich des Ölverbrauches durch das Pandemiegeschehen sowie das Einhalten und die Dauer der angestrebten OPEC+ Produktionskürzungen bestehen.<sup>70</sup>

Die weltweiten Investitionen der Unternehmen im Sektor Exploration und Produktion (E&P)<sup>71</sup> dürften in 2021 in etwa 380 Mrd. USD erreichen und damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bleiben. Etwa 20 % dieser prognostizierten Investitionen könnten jedoch von Aufschub oder Kürzung bedroht sein. Eine Erhöhung der Investitionen auf das Vorkriseniveau von 530 Mrd. USD könnte im Jahr 2023 erfolgen, sofern der Ölpreis auf ca. 65 \$/b ansteigt.<sup>72</sup> Auch für den Markt der Ölfelddienstleistungen (OFS)<sup>73</sup> wird eine Stagnation auf Vorjahresniveau (473 Mrd. \$) erwartet. Eine Rückkehr auf das Level vor der Pandemie ist erst nach 2024 zu erwarten.<sup>74</sup>

## **Maschinenbau**

Im weltweiten Maschinenbau ist eine weitere Erholung der konjunkturellen Lage zu erwarten, so dass in 2021 ein Umsatzwachstum von 7 % verzeichnet werden dürfte. Allerdings sei die Weltwirtschaft weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt. Neben der Unklarheit über das Infektionsgeschehen und staatliche Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie, sind die zukünftige Politik der neuen US-amerikanischen Regierung und die unklaren Modalitäten des EU-Austritts Großbritanniens Faktoren, welche die Weltwirtschaft und Investitionsgüterindustrie gleichermaßen beeinflussen. Zudem sind strukturelle Änderungen in einzelnen Industriebereichen und die fortschreitende Digitalisierung weitere Aspekte, welche den Verlauf der Konjunktur im Maschinen- und Anlagenbau zukünftig beeinflussen könnten.<sup>75</sup>

Für den deutschen Maschinen- und Anlagebau erwartet der VDMA aufgrund einer sich leicht erholenden Weltkonjunktur ein Produktionswachstum von 4 % für das Jahr 2021, womit das Produktionsniveau des Vorkrisenjahres 2019 nicht erreicht wird. Aufgrund der Unklarheit über die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung, bestehender Handelsbarrieren und des voranschreitenden Strukturwandels in wichtigen Abnehmerbranchen, sei die Prognose jedoch in höherem Maße unsicher als sonst. Chancen für den europäischen Maschinen- und Anlagenbau sieht der VDMA in einem beschleunigten technologischen Wandel sowie einer dynamischen konjunkturellen Erholung nach der Corona-Pandemie.<sup>76</sup>

### **3.2 Geschäftsverlauf**

#### **3.2.1 Absatz**

##### **Mobilität**

Aufgrund der positiven Prognosen für diesen Absatzmarkt planen die dem Marktsegment Automotive zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe in 2021 deutlich steigende Absatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Eine Rückkehr auf das Niveau des Vorkrisenjahres 2019 wird budgetseitig angestrebt, womit die Planung leicht über den Marktprognosen liegt. Grundsätzlich wird jedoch ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld in der Automobilindustrie erwartet. Konjunkturelle Risiken und Unsicherheitsfaktoren, wie z. B. eine ausbleibende Beruhigung des Pandemiegeschehens und Produktionsstillstände aufgrund einer Halbleiter-Knappheit in der Automobilindustrie, könnten das geplante Absatzniveau gefährden.

##### **Energie**

Für das Jahr 2021 wird im Absatzmarkt Energieerzeugung eine gefestigte Nachfrage nach Produkten der GMH Gruppe und ein insgesamt höherer Absatz im Vergleich zum Vorjahr erwartet. In Erwartung gefestigter Ölpreise und zunehmender Fördertätigkeiten, wird auch im Absatzmarkt Öl- und Gas ein höherer Absatz erwartet.

##### **Maschinenbau**

Die dem Absatzmarkt Maschinenbau zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe erwarten im Geschäftsjahr 2021 insgesamt die prognostizierte Erholung dieses Marktes zu begleiten. Sollten sich konjunkturelle und handelspolitische Risiken materialisieren und zu einer Verschlechterung der Marktbedingungen - insbesondere in der Investitionsgüterindustrie - führen, sind die avisierten Absatz- und Umsatzziele der GMH Gruppe in diesem Absatzmarkt schwer zu erreichen.

#### **3.2.2 Beschaffung**

##### **Schrott**

Prognosen vom BMWi<sup>77</sup> als auch vom ifo-Institut<sup>78</sup> gehen davon aus, dass sich das BIP 2021 um über 4 % erholen wird. Auch der Stahlbedarf wird davon profitieren, der bereits im vierten Quartal 2020 deutlich angezogen hat. Triebkraft war hier die Automobilindustrie, die zumindest auch im ersten Quartal 2021 für eine hohe Stahlnachfrage sorgen wird. Da hier aber auch Lageraufbaueffekte eine Rolle spielen, könnte es im Laufe des Jahres zumindest eine Beruhigung der Nachfrage geben. Was bleibt, sind gewisse Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, während die Unsicherheiten bezüglich des Brexits und der US-amerikanischen Handelspolitik aktuell stark abgenommen haben.<sup>79</sup>

Mit Blick auf die Rohstoffmärkte zeigt sich bei den Eisenerzpreisen seit Mitte 2020 eine rasante Entwicklung nach oben. Allein im Jahr 2020 gab es eine Steigerung von 68,3 % auf 155 USD/t.<sup>80</sup> Hintergrund ist der hohe Bedarf der chinesischen Werke. Diese Entwicklung wird das Stahlschrottniveau positiv beeinflussen. Zudem wird der Schrottbedarf der türkischen Werke für die ersten Monate des Jahres 2021 als hoch eingeschätzt. Da außerdem in Europa dem Stahlschrott für die Transformation zu einer CO<sub>2</sub>-armen Stahlproduktion eine große Bedeutung beigemessen wird, dürfte sich die Bedarfsseite sehr positiv entwickeln; verbunden mit der Fragestellung, ob die anfallenden Mengen an Stahlschrott zumindest zu Jahresbeginn überhaupt ausreichen, um alle Bedarfe erfüllen zu können. Bei dieser Gemengelage ist es zu Jahresbeginn bereits auf allen Märkten zu extremen Preissteigerungen gekommen. Zusätzlich wurde der Preisaufschwung im Inland durch die hohe Stahlschrottnachfrage wegen ausgelasteter Produktion beflügelt. Im Januar dürfte so ein Preisniveau von etwa 330 €/t bis 340 €/t für die BDSV Sorte 2/8 erreicht werden<sup>81</sup>. Im Laufe des Jahres könnte sich dann wieder eine Beruhigung im Sinne einer Normalisierung des Geschehens einstellen. Während für das erste Quartal 2021 aktuell mit einem Preisniveau von bis zu 340 €/t für die BDSV Sorte 2/8 gerechnet wird, könnte sich der Jahresdurchschnitt 2021 auf ein Preisniveau von etwa 280 €/t bis 300 €/t einpendeln.<sup>82</sup>

##### **Legierungen**



Nach einer Stabilisierung der Märkte für Massen- und Edellegerungen zum Ende des Jahres 2020 sehen Markteinschätzungen für das erste Quartal 2021 steigende Preisniveaus vor. Mit Beginn des zweiten Quartals besteht die Erwartung einer Korrektur mit tendenziell rückläufiger Preisentwicklung, während zum dritten Quartal eine weitere Stabilisierung auf Niveau der Preise zum Jahresbeginn 2021 erwartet wird.<sup>83</sup>

## Strom/Gas

Im Geschäftsjahr 2021 wird die Entwicklung der Marktpreise für Emissionszertifikate weiterhin maßgebend für die Strompreise sein. Zum Jahresbeginn 2021 notieren die Emissionszertifikate auf Höchstständen. Die Terminmarktverträge für elektrischen Strom verzeichnen deutliche Preisanstiege. Die im Vorjahr durch die Corona-Krise bedingten Preisrückgänge wurden vollständig kompensiert. Vor dem Hintergrund der erfolgten Verschärfung der europäischen und nationalen Klimaziele sowie der Erwartung einer Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2021 ein hohes, tendenziell steigendes Strompreisniveau erwartet.<sup>84</sup>

Nachdem die Handelsprodukte für Erdgas im Vorjahr zeitweise zu Tiefstständen notierten, verzeichnen die Erdgaspreise zum Jahresbeginn 2021 eine deutliche Erholung. Für die weitere Preisentwicklung wird neben der Verfügbarkeit der pipelinegebundenen Erdgasversorgung die Zufuhr von LNG nach Europa sowie die weitere Entwicklung der Gesamtnachfrage bedeutend sein. Aus der Einführung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes ergibt sich für verschiedene Standorte der GMH Gruppe eine deutliche Erhöhung der Gesamtkosten für den Erdgasbezug.<sup>85</sup>

Die Kosten der Netznutzung für Strom und Erdgas werden im Jahr 2021 gegenüber der Vorperiode gruppenweit im Durchschnitt leicht ansteigen.<sup>86</sup>

### 3.2.3 Investitionen

Die bereits in 2016 begonnene Modernisierung der Stranggießanlage am Standort Georgsmarienhütte soll im Geschäftsjahr 2021 abgeschlossen werden. Diese Modernisierungsmaßnahme mit einem Gesamtvolumen von € 65,0 Mio. gilt als bedeutende Investition im Kerngeschäft der GMH Gruppe. Darüber hinaus sind einige weitere Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen geplant. Hierbei handelt es sich unter anderem um den neuen Lagerplatz für die Schlackeentsorgung (Hafengelände Spelle) des Standorts Georgsmarienhütte, eine Preforming-Anlage sowie diverse Automatisationsprojekte am Standort Schwäbisch Gmünd. Ferner werden in 2021 Investitionen in die Schlackenwirtschaft am Standort Bous sowie in die 10 KV-Anlage am Standort Essen getätigt. In Summe sind bereits Investitionen von rd. € 40,0 Mio. für das Geschäftsjahr 2021 freigegeben.

### 3.2.4 Finanzierung

Die GMH Gruppe finanziert sich seit 2015 maßgeblich über einen Konsortialkreditvertrag (siehe Abschnitt 2.2.4). Die Kreditlinien beliefen sich ursprünglich auf insgesamt € 400,0 Mio. und setzen sich aus einem Tilgungsdarlehen über anfänglich € 150,0 Mio. mit Raten in Höhe von € 20,0 Mio. p.a. und einer Betriebsmittellinie in Höhe von € 250,0 Mio. zusammen. Daneben gibt es weitere Kreditzusagen (inkl. Avallinien) außerhalb des Konsortialkreditvertrages über € 148,8 Mio., die KfW-Unternehmerkredite in Höhe von € 150,0 Mio. sowie ein Schuldscheindarlehen in Höhe von € 80,0 Mio. Weitere Finanzierungsbausteine sind ein ABS-Programm, ein Factoring-Programm, eine Hybridanleihe (Genussschein) sowie Leasing. Es wurde unter anderem ein Leasingvertrag für die Harmonisierung der ERP-Systeme aufgesetzt, welcher 2019 gestartet ist und danach eine fünfjährige Laufzeit hat.

Damit bleibt die GMH Gruppe auch in 2021 breit finanziert, sowohl vom Laufzeitspektrum wie auch von den Finanzierungsinstrumenten. Die Finanzierung der GMH Gruppe ist aufgrund auskömmlicher ungenutzter Kreditlinien gesichert. Kreditfälligkeiten werden je nach Finanzierungsform bis zu einem Jahr vor Fälligkeit bei den jeweiligen Banken in die Kreditgremien gebracht, um jederzeit Handlungsoptionen zu behalten.

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Finanzkennzahlen (Financial Covenants) im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten.

### 3.2.5 Personal

Der Personalbereich stellt sich für das Jahr 2021 auf eine Belebung der Märkte ein, die allerdings nicht das Vorkrisen-Niveau erreicht.

Um die positive Entwicklung der zweiten Jahreshälfte 2020 fortzusetzen, setzt die GMH Gruppe auch im Jahr 2021 auf ein striktes Kostenmanagement in allen Bereichen. Für den Personalbereich bedeutet dies einerseits, dass notwendiger Beschäftigungsaufbau unter Flexibilitätsaspekten realisiert wird. Andererseits müssen Chancen aus der demografischen Entwicklung zum sozialverträglichen Beschäftigungsabbau genutzt werden, wobei den Themen Prozessoptimierung, interne Nachbesetzung und Qualifizierung eine große Bedeutung zukommt.

Personalpolitische Projektthemen im Jahr 2021 sind:

- Umsetzung / Ausrollen des Konzepts zum betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Optimierung der Führungsstruktur und des Overheads
- Digitalisierung

### 3.2.6 Umwelt

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. Deren Management erfolgt dezentral an den Standorten und ist in die allgemeinen Managementprozesse integriert. Einflüsse auf die Umwelt in den Bereichen wie z.B. Abfall/Entsorgung, Emissionen, Abwasser, Boden- und Grundwasserschutz werden vor Umsetzung von Geschäftsmaßnahmen bewertet. Soweit sich hier Risiken für die Umwelt ergeben, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.



### 3.3 Lage

#### 3.3.1 Ertragslage

Die folgende Tabelle stellt die beiden wichtigsten steuerungsrelevanten budgetierten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum IST 2020 dar:

	2021 Budget		2020 IST		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	1.537,0	100,0	1.375,2	101,4	161,8	11,8
EBITDA	112,2	7,3	28,7	2,1	83,5	> +100,0

(Prozentzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung = 100,0%)

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der GMH Gruppe vor dem Hintergrund der beschriebenen konjunkturellen Erwartungen trotz der angespannten Ausgangssituation durch die Corona-Pandemie insgesamt verhalten positiv eingeschätzt. Grundannahme für die Erreichung der budgetierten Ziele ist eine sich abzeichnende Beruhigung des Pandemiegeschehens. Entsprechend planen sämtliche Business Units preis- und mengeninduzierte Umsatzzuwächse. Trotz der zu erwartenden Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2021 bleibt die zielgerichtete Erschließung neuer Märkte und Regionen im strategischen Fokus, um die derzeit noch gegebene Abhängigkeit von den Märkten Deutschland, Euro-Zone und China zu minimieren.

Für die GMH Gruppe ist ein Umsatz von rd. € 1.537,0 Mio. budgetiert. Dies entspricht einem Zuwachs von rd. 11,8% gegenüber 2020. Ursächlich sind neben höheren Basispreisen insbesondere Mengenzuwächse. Zusätzlich wurden im Budget positive Effekte aus einem Schrottpreis zwischen 245 €/t und 255 €/t erwartet. Der Materialaufwand wird sich über die gesamte Gruppe in ähnlicher Relation entwickeln, so dass eine nahezu gleichbleibende Materialaufwandsquote und entsprechende Rohertragsquote erwartet wird. Die Ergebnisentwicklung unterliegt den konjunkturellen Rahmenbedingungen.

Den Personalaufwand belastende Effekte aus einem deutlich geringeren Umfang an Kurzarbeit, teilweise entfallende Mitarbeiterbeiträge, wiedereinsetzende Ergebnisbeteiligungen und Tariferhöhungen stehen entfallende Personalaufwendungen infolge der Insolvenzen im Guss-Bereich entgegen. Durch die Entkonsolidierung zum 1. April 2020 waren im Konzernergebnis 2020 für drei Monate Personalaufwendungen der insolventen Unternehmen enthalten. Insgesamt überlagern die belastenden Effekte leicht, so dass eine moderate Erhöhung des Personalaufwands von ca. 2,0% erwartet wird. Entsprechend verbessert sich die Personalaufwandsquote.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Vergleich zum IST 2020 rückläufig sein. Insbesondere werden die Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung, die das Konzernergebnis 2020 belasteten, ausbleiben. Weiterhin werden identifizierte Maßnahmen zur Kostenreduktion konsequent umgesetzt. Gegenläufig wird sich im Wesentlichen das mit dem Umsatzanstieg verbundene höhere Frachtaufkommen auswirken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden auf einem niedrigeren Niveau erwartet.

Es resultiert ein für das Geschäftsjahr 2021 budgetiertes EBITDA von rd. € 112,2 Mio. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber 2020 von rd. € 83,5 Mio.

#### 3.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Das langfristige Vermögen wird sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des budgetierten und teilweise bereits freigegebenen Investitionsvolumens erhöhen. Im Bereich des kurzfristigen Vermögens wird das Vorratsvermögen durch konsequentes Bestandscontrolling weiterhin auf einem geringen Niveau liegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistung erhöhen sich infolge der Umsatzzuwächse.

Beim Eigenkapital erwarten wir aufgrund des für 2021 prognostizierten EBITDA und des sich daraus ableitenden positiven Konzernjahresergebnisses bei leicht zunehmender Bilanzsumme eine marginale Erhöhung der bilanziellen Konzern-Eigenkapitalquote.

Bei den Fremdmitteln wird insbesondere bei einem Anstieg der Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenläufig wirkenden Tilgungen im Rahmen des Konsortialkreditvertrags insgesamt eine Erhöhung erwartet.

#### 3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir aufgrund der beschriebenen konjunkturellen Rahmenbedingungen im Marktumfeld mit Mengen- und Preiszuwächsen. Das Erreichen der budgetierten Ziele wird jedoch im besonderen Maße von der Ausbreitung möglicher Mutanten des Corona-Virus, die Umsetzung nationaler und internationaler Impfstrategien und dem Zeitpunkt der nach der Pandemie einsetzenden konjunkturellen Erholung abhängig sein.

Das erste Quartal 2021 wird voraussichtlich die budgetierten Ziele übertreffen. Positive Impulse vernehmen derzeit die dem Marktsegment Automotive zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe in Form von höheren Auftragseingängen. Allerdings zeichnen sich aktuell Produktionsprobleme bei einigen OEMs ab, weil die Mikrochipversorgung nicht sichergestellt ist. Die Auswirkungen werden regelmäßig überprüft. Ein Aufatmen bzw. gar eine langfristige konjunkturelle Normalisierung kann hieraus jedoch noch nicht abgeleitet werden. Insbesondere in den Unternehmen der GMH Gruppe, die im besonderen Maße dem Absatzmarkt Maschinenbau zuliefern, wird sich die Beschäftigungslage trotz der prognostizierten Erholung auf einem angespannten Niveau befinden. Hierzu werden beschäftigungspolitische Maßnahmen verfolgt, um die wirtschaftlich herausfordernde Situation dieser Gruppenunternehmen zu meistern, wozu auch die Belegschaften durch abweichende Tarifverträge und hausinterne Vereinbarungen einen wichtigen Beitrag leisten werden.



---

## 4 Chancen- und Risikobericht

### 4.1 Risikomanagement

Sowohl die Geschäftsführungen unserer Tochterunternehmen als auch wir bekennen uns zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands der Gruppenunternehmen und der GMH Gruppe insgesamt immer höchste Priorität hat. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles, das heißt den Fortbestand des Unternehmens bzw. der GMH Gruppe gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern-, noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden in der GMH Gruppe nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung des Geschäftsmodells, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Nicht vermeidbare Risiken sind - soweit wirtschaftlich sinnvoll - zu versichern. Die verbleibenden Risiken werden mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert.

Aufgabe des Risikomanagements ist es, alle Mitarbeiter zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen. Weiterhin soll damit die Förderung des Risikobewusstseins und eine Weiterentwicklung der Risiko- und Überwachungskultur erfolgen. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat des Mutterunternehmens sowie den Geschäftsführungen und Aufsichtsräten der Gruppenunternehmen.

Das inzwischen etablierte Risikomanagementsystem beinhaltet eine Ad Hoc-Meldefunktion, um Geschäftsführungs- und Leitungsfunktionen auf allen Ebenen der GMH Gruppe umgehend über Risiken zu informieren. Die Risikoverantwortlichen in den verschiedenen Teilbereichen und Gruppenunternehmen haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Die Risikoinventur ist zweimal jährlich jeweils im Vorfeld der Budget- und Controlling-Gespräche im Programm Antares RiMIS zu aktualisieren und freizugeben. Wesentliche Risiken werden in den Controlling- und Budget-Gesprächen diskutiert. Im Rahmen der Berichterstattung an den Aufsichtsrat des Mutterunternehmens wird ebenfalls fortlaufend über die wesentlichen Risiken und ihren Veränderungen Bericht erstattet. Die Risikorichtlinie und Risikostrategie für die Geschäftsführungen und Risikoverantwortlichen der GMH Gruppe runden das Risikomanagement ab. Regelmäßige Schulungen zum Risikomanagement werden jährlich sowie nach Bedarf angeboten.

### 4.2 Umfeld und Branche

Die Abhängigkeit der GMH Gruppe von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und insbesondere der Entwicklung in der Stahlbranche kann sich in Perioden mit geringen Wachstumsraten oder Depressionen und hierdurch steigendem Wettbewerbsdruck negativ auf die Entwicklung der Umsatz-, Absatz- und Ergebniskennzahlen auswirken.

Insgesamt haben die Risiken im Laufe des vergangenen Jahres zugenommen. Zum ersten Mal im 10-Jahres-Ausblick der Umfrage des neuen Risiko-Reports des Weltwirtschaftsforums sind die fünf größten globalen Risiken, gemessen an der Eintrittswahrscheinlichkeit, alle Umwelttrisiken. Hierzu zählen:

- extreme Wetterereignisse mit erheblichen Schäden an Eigentum, Infrastruktur und Verlust von Menschenleben
- Scheitern des Klimaschutzes und der Anpassung von Regierungen und Unternehmen
- vom Menschen verursachte Umweltschäden und Katastrophen, einschließlich Umweltkriminalität wie Ölverschmutzung und radioaktive Kontamination
- schwerwiegender Verlust an biologischer Vielfalt und Zusammenbruch von Ökosystemen (terrestrisch oder marin) mit irreversiblen Folgen für die Umwelt, was zu einer starken Erschöpfung der Ressourcen für Mensch und Industrie führt
- schwere Naturkatastrophen wie Erdbeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche und geomagnetische Stürme.<sup>87</sup>

Diese Situation führt dazu, dass der Druck auf die Automobilindustrie noch stärker wird, die mobile Transformation weg vom Verbrenner hin zur Elektromobilität in noch kürzerer Zeit zu vollenden.

Das potentielle Risiko, das budgetierte Ergebnis nicht zu erreichen, liegt hauptsächlich in der Überkapazität auf der Angebotsseite. Das Marktrisiko für fallende Preise und eine Verschärfung des Wettbewerbs ist aufgrund der beschriebenen Situation in der Stahlindustrie gegeben. Der ohnehin schon hohe Importdruck seitens chinesischer und türkischer Anbieter auf den europäischen Markt bleibt durch die weiterhin existente Abschottungspolitik der amerikanischen Regierung bestehen. Der hierdurch weiterhin entstehende Wettbewerbsdruck kann sich negativ auf die Erlössituation auswirken.

Durch eine Verbreiterung der Kundenstruktur und der Absatzmärkte soll diesen Risiken nach Möglichkeit entgegengewirkt werden.

### 4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Aufgrund der sich im ersten Quartal 2021 abzeichnenden Auftragseingänge im Bereich Automotive besteht die Chance, dass sich das EBITDA im Vergleich zum budgetierten Wert moderat verbessern könnte. Ursächlich für diese Prognose sind die anziehenden Auftragseingänge. Allerdings kann hieraus noch kein Aufatmen bzw. gar eine konjunkturelle Normalisierung abgeleitet werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Geschäftsjahr 2021 darüber hinaus entwickeln wird.

Im Januar 2021 wurden die Windhoff Gruppe sowie die Kranbau Köthen GmbH erworben und seit dem 1. Januar 2021 in den Konzernkreis der GMH Gruppe einbezogen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Windhoff Gruppe liegt in der Konstruktion, Montage, Inbetriebnahme und Systemintegration technologisch anspruchsvoller Produkte aus den Bereichen Schienenfahrzeuge sowie Bahn- und Rangiertechnik. Die Kranbau Köthen GmbH ist spezialisiert auf Sonder-, Prozess- und Automatikkrane und ist hierbei in der Planung, Fertigung, Montage und dem Service von Krananlagen und Hebezeugen tätig. Die Unternehmenserwerbe waren im Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht hinreichend konkretisiert und sind entsprechend im Budget 2021 nicht berücksichtigt. Aufgrund der Ertragskraft der erworbenen Unternehmen ist von positiven Beiträgen zum budgetierten EBITDA der GMH Gruppe auszugehen.

Für die GMH Gruppe resultieren für das Gesamtjahr 2021 derzeit nicht budgetierte Ergebnisrisiken, die bei einsetzender negativer Abweichung von den getroffenen Prämissen zu möglichen kostenreduzierenden Maßnahmen führen können. Je nach Art dieser Maßnahmen und Umsetzungsgeschwindigkeit können weitere ergebnisbelastende Effekte für 2021 aus jetziger Sicht nicht ausgeschlossen werden.

Chancen ergeben sich zum einen durch die in der Vergangenheit ins Leben gerufenen Maßnahmen- und Effizienzprogramme, die im Geschäftsjahr 2021 weiter verfolgt werden. Wir gehen von der Erreichung der gesteckten Ziele aus. Für den Fall, dass hier weitere Einsparungen realisiert werden können, besteht die Chance auf ein höheres Ergebnis in den Folgejahren. Zum anderen bestehen in zwei verbundenen Unternehmen, von denen eines bislang noch nicht in den Konzernkreis der GMH Gruppe einbezogen wird, erhebliche steuerliche Verlustvorträge. Hieraus erwächst für die GMH Gruppe die Chance, durch geeignete gesellschaftsrechtliche Maßnahmen die vorhandenen Verlustvorträge nutzbar zu machen, um so zumindest mittelfristig die Steuerzahlungen der GMH Gruppe spürbar zu entlasten.

Investitionen in nicht geeignete Produkte und Produktionsverfahren können erhebliche negative Einflüsse auf die Ertragskraft der GMH Gruppe haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen detailliert vorbereitet sowie auf den Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung untersucht. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatz- und Ertragsentwicklung aufgrund zusätzlicher existierender Einflussfaktoren, wie Kundenverhalten und Wettbewerbssituation nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Beschaffung der Vorprodukte unterliegt die GMH Gruppe unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise bzw. stark volatiler Preise insbesondere für Stahlsorten mit hohen Legierungsanteilen.

Um die Qualität der Produkte zu gewährleisten werden seitens des Qualitätswesens interne Prozessaudits in den einzelnen Produktionsbereichen durchgeführt, die in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Darüber hinaus finden unregelmäßige Audits gemäß ISO/TS 16949 durch die von Kunden beauftragten Prüfer statt.

#### 4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken sowie Bonitätsrisiken der Abnehmer.

##### Währungskursrisiken

Die Internationalisierung der Unternehmensgruppe geht einher mit zunehmenden Währungsrisiken insbesondere im Rahmen der Geschäftstätigkeit im Währungsraum US-Dollar sowie in Asien. Aus einer Veränderung des EUR Wechselkurses gegenüber der Verkaufswährung, im Wesentlichen US-Dollar und japanischer Yen, können negative Ergebniseffekte resultieren. Devisenrisiken werden nach Abschluss des Grundgeschäftes grundsätzlich mittels Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert.

##### Zinsänderungsrisiken

In der GMH Gruppe werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Daneben werden auch CAPs als Worst-Case Sicherung verwendet (im Folgenden allgemein: Zinssicherungen).

Zinssicherungen werden insbesondere zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Spekulative Geschäfte werden nicht getätigt. Sofern Derivate der Absicherung von bilanzierten Vermögensgegenständen oder Schulden dienen und die Voraussetzungen zur Bildung einer Bewertungseinheit vorliegen, wird das Sicherungsinstrument nicht isoliert bewertet. Andernfalls erfolgt eine Bewertung, wobei bei negativen Wertentwicklungen Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden. Der Abschluss von Zinssicherungen erfolgt grundsätzlich durch die operativ tätigen Tochterunternehmen. Ein Abschluss ist den Tochterunternehmen nur nach Abstimmung und Unterstützung durch die Finanzabteilung des Mutterunternehmens gestattet. Zur Vermeidung einer Risikokonzentration, die insbesondere im Falle eines Ausfalls der anderen Vertragspartei drohen könnte, werden die Geschäfte bei verschiedenen Kreditinstituten getätigt.

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden verschiedene Cap- und Swap-Geschäfte abgeschlossen:

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Swaps	61,0	80,0
Caps	80,0	81,4
	141,0	161,4

Die abgeschlossenen Vereinbarungen laufen in folgenden Jahren aus:

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Geschäftsjahr 2020	n/a	8,4
Geschäftsjahr 2021	28,4	30,4
Geschäftsjahr 2022	8,4	12,4



	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Geschäftsjahr 2023	47,2	51,2
Geschäftsjahr 2024	0,0	2,0
Geschäftsjahr 2025 ff.	57,0	57,0
	141,0	161,4

#### Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der GMH Gruppe werden täglich mit verschiedenen Systemen überwacht. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine fortlaufend aktualisierte rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von 12 Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keinerlei Liquiditätsrisiken innerhalb des Planungszeitraums erkennbar.

#### Bonitätsrisiken von Abnehmern

Aufgrund der Umsatztätigkeit sind die Gruppenunternehmen grundsätzlich von dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Warenlieferungen bedroht. Dieses Risiko wird durch ein umsichtiges Kreditmanagement sowie dem Abschluss von Warenkreditversicherungen signifikant verringert. Grundsätzlich werden innerhalb der GMH Gruppe sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Ausfallrisiken versichert. Lieferungen werden grundsätzlich nur im Rahmen der bestehenden Versicherungslimits getätigt. Entsprechend reduziert sich im Falle eines Forderungsausfalls hierdurch die Risikoposition für die GMH Gruppe auf den jeweils vereinbarten Selbstbehalt. Sofern eine Überschreitung der Limits aus weiteren Lieferungen resultieren würde, ist eine interne Genehmigung einzuholen.

Der Schutzschirm der Warenkreditversicherer wurde im Dezember 2020 bis Ende Juli 2021 verlängert, wodurch auch im Falle möglicher coronabedingter Insolvenzen weiterhin eine ausreichende Risikodeckung vorliegen sollte. Zudem ist aktuell kein signifikantes Anziehen von Kundeninsolvenzen festzustellen.

#### Financial Covenants

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Financial Covenants im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten. Bei Nichteinhaltung bestehen die kreditvertraglich üblichen Risiken mit entsprechenden Auswirkungen auf die Finanzierung der GMH Gruppe. Aufgrund der regelmäßigen und frühzeitigen Kommunikation der GMH Gruppe mit den Banken zu allen Finanzierungsthemen stufen wir das Risiko auf Grundlage der aktuellen Planungen als gering ein.

#### 4.5 Sonstige Risiken

Die Gruppenunternehmen unterliegen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Rechtssystemen diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen und im weiteren Sinne auch europarechtlichen Rahmenbedingungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken aus Umwelt- oder Produkthaftungsschäden, können insbesondere Veränderungen im Genehmigungsrecht nach dem deutschen Bundesimmissionsschutzgesetz oder vergleichbarer ausländischer Gesetze negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage haben.

Die GMH Gruppe ist mit ihren energieintensiven Produktionsunternehmen auf eine sichere und bezahlbare Stromversorgung angewiesen. Die Energiepreise sind in Deutschland innerhalb der letzten Jahre stetig gestiegen, was letztendlich zu einem Anstieg der Faktorkosten führt. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind Steuererhöhungen und gesetzlich verankerte Eingriffe in den Energiemarkt, wie Strom- und Energiesteuer, Umlagen für erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung.

Neben Naturkatastrophen ist die GMH Gruppe auch Risiken durch Feuer und Unfällen ausgesetzt. Durch Versicherungen sind wesentliche Elementarrisiken abgedeckt.

Die durch das Corona-Virus hervorgetretene weltweite Pandemie beherrscht und beeinflusst seit nunmehr fast einem Jahr nicht nur die Art, wie wir leben und arbeiten, sondern auch im besonderen Maße das nationale und globale Wirtschaftsgeschehen. Entscheidend für die Bekämpfung der Pandemie wird das Eindämmen möglicher Mutanten des Corona-Virus sowie die zügige Umsetzung nationaler und internationaler Impfstrategien sein, um so eine frühzeitige Erholung bzw. Normalisierung der konjunkturellen Lage zu ermöglichen. Insbesondere aufgrund der Unberechenbarkeit aggressiver Virusmutanten fällt es nach wie vor schwer, das hieraus resultierende Risiko zu bewerten. Je nach weiterem Verlauf der Pandemie können Auswirkungen auf die international agierende GMH Gruppe nicht ausgeschlossen werden. Neben der Möglichkeit, dass sich Mitarbeiter mit dem Virus infizieren und hieraus ggfs. Produktionsausfälle resultieren, könnten weitere Lockdowns zu Umsatzausfällen und Engpässen entlang der Versorgungs- und Beschaffungskette führen.

#### 4.6 Gesamtbild der Risikolage

Von operativen Risiken sind weiterhin die Entwicklung der Absatzmärkte und die damit verbundene Auslastung/Beschäftigung unserer Tochterunternehmen, die Aufrechterhaltung der Qualität unserer Produkte und die Unsicherheiten im regulatorischen und geopolitischen Umfeld am bedeutendsten einzustufen.

Nach unserer Einschätzung hat sich die Gesamtrisikoposition im Vergleich zum Vorjahr dadurch verändert, dass sich die Ausgangsvoraussetzungen aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen verbessert haben. Die im Januar 2021 vollzogenen Unternehmenserwerbe werden das EBITDA der GMH Gruppe nachhaltig stärken. Die Risiken im Zusammenhang mit dem seit einigen Jahren unter hohen Herausforderungen in Bezug auf Qualität und Produktivität gestandenen Guss-Bereich wurden durch die beantragten Insolvenzen und der damit verbundenen Entkonsolidierung eliminiert.

Dem latenten Risiko aus der in Vorjahren vollzogenen Veräußerung eines Geschäftsbereichs wurde im Geschäftsjahr 2020 durch Rückstellungsbildung in adäquaten Maße Rechnung getragen. Die beabsichtigte bzw. weitere Nutzung der in Tochterunternehmen bestehenden Verlustvorträge ist als Chance zu sehen, da zumindest mittelfristig die Steuerzahlungen der GMH Gruppe spürbar reduziert werden könnten.

Der weitere Verlauf der Corona-Pandemie birgt weiterhin Risiken, die nach wie vor nicht verlässlich bewertet werden können. Vor diesem Hintergrund müssen Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Kostensenkung ausgeweitet und intensiviert werden.

## 5 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in seiner Sitzung vom 12. April 2017 beschlossen, dass sich der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf zwei Mandate erhöhen soll. Dies entspricht einem Zielwert von 15%. Auf Ebene der Geschäftsführung soll der Frauenanteil unverändert mit 10% beibehalten werden. Die Zielwerte gelten bis zum 31. März 2022.

Die Quote wird in der Geschäftsführung sowie im Aufsichtsrat erreicht.

Die Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in ihrer Sitzung vom 9. Dezember 2019 beschlossen, dass der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung 25% betragen soll. Der Zielwert gilt bis zum 31. Dezember 2024. Die gewählte Zielgröße orientiert sich am aktuellen Anteil von Frauen in Führungspositionen gemessen an der Gesamtzahl der Führungspositionen auf der definierten Leitungsebene zum Zeitpunkt der Beschlussfassung.

Die Quote wurde auf der ersten Führungsebene mit 20% zum 31. Dezember 2020 nicht erreicht.

## 6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Ergänzend zur Konzernberichterstattung wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH erläutert. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH ist Muttergesellschaft der GMH Gruppe. Sie ist die Klammer des gesamten Verbundes und entscheidet über Entwicklungsstrategien. Ihr obliegen Leitungsfunktionen für die GMH Gruppe sowie Aufgaben der Beteiligungsverwaltung und Finanzierung. Die Holding fördert den internen Know-how-Transfer und erbringt übergreifende Serviceleistungen. Ferner ist sie steuerliche Organträgerin für den Großteil der inländischen Tochtergesellschaften im Geschäftsbereich Stahlherzeugung. Die Lage der Georgsmarienhütte Holding GmbH wird im Wesentlichen vom geschäftlichen Erfolg der GMH Gruppe bestimmt.

### Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Zum Einblick in die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH sind die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt.

	2020		2019		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	in %
Umsatzerlöse	15,4	-51,1	16,8	36,9	-1,4	-8,3%
Materialaufwand	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	-59,1%
Personalaufwand	9,1	-30,2	9,2	20,2	-0,1	-0,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,1	-63,3	17,8	39,1	1,3	7,1%
Sonstige betriebliche Erträge	5,6	-18,4	2,1	4,6	3,5	> +100,0%
Abschreibungen	0,2	-0,6	0,2	0,4	0,0	19,3%
Beteiligungsergebnis	-30,1	100,0	45,5	100,0	-75,6	n/a
Finanzergebnis	-10,4	34,6	-6,5	-14,3	-3,9	60,0%
Ergebnis vor Steuern	-48,0	159,2	30,7	67,5	-78,7	n/a
Steuern	-2,3	7,6	4,7	10,3	-6,9	n/a
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-45,7	151,6	26,0	57,1	-71,7	n/a

Die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist maßgeblich durch die Höhe des Beteiligungsergebnisses geprägt. Wesentlicher Bestandteil des Beteiligungsergebnisses sind die Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen, die im Vorjahresgleich maßgeblich von den Einschränkungen der Corona-Pandemie beeinflusst in Höhe von € 29,8 Mio. rückläufig sind. Die übrige Veränderung resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Beteiligungserträgen (€ -21,5 Mio.). Darüber hinaus enthält das Beteiligungsergebnis außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundene Unternehmen und weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit den Insolvenzen im Guss-Bereich (€ -16,0 Mio.) sowie Aufwendungen für die Beilegung potentieller bzw. im Vorjahr eröffneter Garantiefälle im Zusammenhang mit dem in der Vergangenheit durchgeführten Verkauf des Bahntechnik-Bereichs (€ 15,4 Mio.). Das Finanzergebnis ist im Berichtsjahr durch Einmaleffekte aus der Anpassung der Gruppenfinanzierung in Höhe von € 1,8 Mio. belastet. Infolge höherer

Verschuldung und im Vergleich zum Vorjahr ungünstigerer Zinskonditionen resultiert ein Finanzergebnis von € -10,0 Mio. Infolge der rückläufigen Ergebnisbeiträge und der Möglichkeit des erweiterten steuerlichen Verlustrücktrags ergibt sich ein Steuerertrag von € 2,3 Mio. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von € 45,7 Mio. ab.

#### Finanz- und Vermögenslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

##### Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,0	0,3	0,1	-0,1
Sachanlagen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Finanzanlagen	402,0	75,9	399,2	78,6	2,7
	402,3	76,0	399,6	78,6	2,6
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	0,1	0,0	0,2	0,0	-0,1
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	113,9	21,5	52,6	10,4	61,3
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel	10,0	1,9	52,2	10,3	-42,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3,1	0,6	3,4	0,7	-0,3
	127,2	24,0	108,5	21,4	18,7
	529,4	100,0	508,1	100,0	21,3

Das Finanzanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 2,7 Mio. erhöht. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb einer ehemaligen Enkelgesellschaft (€ +15,0 Mio.) und der Rücklagendotierung bei einem Tochterunternehmen (€ +1,2 Mio.). Gegenläufig wirkten sich außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundene Unternehmen im Zusammenhang mit der Insolvenz des Guss-Bereichs (€ -12,5 Mio.) sowie planmäßige Tilgungen auf ausgegebene Darlehen (€ 0,9 Mio.) aus.

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um € 61,3 Mio. erhöht. Bei einem Cashbestand zum Bilanzstichtag von € 10,0 Mio. hat sich das kurzfristig gebundene Vermögen insgesamt um € 18,7 Mio. erhöht.

##### Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Eigenkapital	185,8	35,1	231,3	45,5	-45,5
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6,3	1,2	4,6	0,9	1,7
Sonstige Rückstellungen	0,5	0,1	0,5	0,1	-0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174,2	32,9	112,0	22,0	62,2
	181,1	34,1	117,1	23,0	63,8

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	12,3	2,3	18,7	3,7	-6,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58,9	11,1	23,3	4,6	35,6
aus Lieferungen und Leistungen	1,0	0,2	1,7	0,3	-0,6
gegenüber verbundenen Unternehmen	82,3	15,6	111,9	22,0	-29,6
Sonstige	8,0	1,6	4,1	0,8	3,9
	162,6	30,8	159,7	31,4	3,0
	529,4	100,0	508,1	100,0	21,3

Das Eigenkapital der Georgsmarienhütte Holding GmbH vermindert sich durch den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres auf insgesamt € 185,8 Mio.

Die Veränderung der mittel- und langfristigen Fremdmittel resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme der KfW-Unternehmerkredite in Höhe von insgesamt € 75,0 Mio. Dem gegenüber wurden planmäßigen Rückführungen des syndizierten Kredits in Höhe von € -12,8 Mio. geleistet.

Im Bereich der kurzfristigen Fremdmittel erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund einer stichtagsbedingten Inanspruchnahme bestehender Kontokorrentlinien, während sich ebenfalls stichtagsbedingt die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verminderten.

Im Ergebnis erhöhte sich die Bilanzsumme um € 21,3 Mio. Bei einem Eigenkapital von € 185,8 Mio. ergibt sich eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 35,1% (Vorjahr 45,5%).

#### Ausblick der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Als Muttergesellschaft der GMH Gruppe erhält die Georgsmarienhütte Holding GmbH Gewinnausschüttungen von ihren Tochtergesellschaften sowie Erlöse aus Leistungen an diese. Infolgedessen wird die Entwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe bestimmt (siehe Abschnitt 3 „Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung/Prognosebericht“).

#### Risiken und Chancen der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Da die Georgsmarienhütte Holding GmbH unter anderem durch die Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Tochtergesellschaften weitgehend mit den Unternehmen der GMH Gruppe verbunden ist, ist die Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH wesentlich von der Risiko- und Chancensituation der GMH Gruppe abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH (siehe Abschnitt 4 „Chancen- und Risikobericht“).

Georgsmarienhütte, den 18. März 2021

#### Georgsmarienhütte Holding GmbH

*Thomas Löhr*

*Frank Brüggestrat*

*Dr. Anne-Marie Großmann*

<sup>1</sup> vgl. <https://www.gmh-gruppe.de/de-de/gmh-gruppe/was-wir-tun/globale-herausforderungen.html>

<sup>2</sup> vgl. Sachverständigenrat; Prognosen für das Jahr 2020 - Jahresgutachten 2019/20; Wichtigste Botschaften

<sup>3</sup> vgl. ebenda

<sup>4</sup> vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 70 (2020/Q3), ifw Kiel Institut für Weltwirtschaft

<sup>5</sup> vgl. ebenda



<sup>6</sup> vgl. Sachverständigenrat; Kapitel 1; Konjunktur: Erholung hängt vom Pandemieverlauf ab - Jahresgutachten 2020/21

<sup>7</sup> vgl. ebenda

<sup>8</sup> vgl. ebenda

<sup>9</sup> vgl. ebenda

<sup>10</sup> vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2020

<sup>11</sup> vgl. Sachverständigenrat; Kapitel 1; Konjunktur: Erholung hängt vom Pandemieverlauf ab - Jahresgutachten 2020/21

<sup>12</sup> vgl. ebenda

<sup>13</sup> Inkl. Light Vehicle

<sup>14</sup> vgl. VDA: Konjunkturbarometer November 2020

<sup>15</sup> EU28 & EFTA

<sup>16</sup> vgl. VDA: Konjunkturbarometer November 2020

<sup>17</sup> vgl. Roland Berger: Automotive Disruption

<sup>18</sup> Electrically-chargeable vehicles

<sup>19</sup> Hybrid electric vehicles

<sup>20</sup> vgl. ACEA: Fuel types of new cars - 3. Quartal 2020

<sup>21</sup> Total new commercial vehicles

<sup>22</sup> Vgl. ACEA: Commercial Vehicle Registrations - October 2020

<sup>23</sup> EU14 & EFTA & UK

<sup>24</sup> Vgl. VDA: Konjunkturbarometer November 2020

<sup>25</sup> vgl. Commerzbank: Rohstoffe kompakt Energie (11.12.2020)

<sup>26</sup> vgl. Commerzbank: Rohstoffe Kompakt Energie (04.09.2020)

<sup>27</sup> Barrels of oil per day / Barrel pro Tag

<sup>28</sup> vgl. Commerzbank: Rohstoffe kompakt Energie (11.12.2020)

<sup>29</sup> vgl. Handelsblatt: 05.05.2020

<sup>30</sup> The Baker Hughes Rig Counts are an important business barometer for the drilling industry and its suppliers. When drilling rigs are active they consume products and services produced by the oil service industry. The active rig count acts as a leading indicator of demand for products used in drilling, completing, producing and processing hydrocarbons.

<sup>31</sup> Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2020

<sup>32</sup> vgl. Baker Hughes: Worldwide Rig Counts - Current & Historical Data: 06.11.2020

<sup>33</sup> vgl. iea: Renewables 2020

<sup>34</sup> vgl. ebenda

<sup>35</sup> ohne Mikro-Gasturbinen für die Energieerzeugung

<sup>36</sup> vgl. Forecast International: Industrial & Marine Gas and Steam Turbines

<sup>37</sup> vgl. VDMA: Pressemeldung vom 08.09.2020

<sup>38</sup> vgl. VDMA: Pressemeldung vom 04.11.2020

<sup>39</sup> vgl. VDMA (via Statista) vom 11.2020

<sup>40</sup> vgl. VDMA: Pressemeldung vom 04.11.2020

<sup>41</sup> Vgl. VDMA: Pressemeldung vom 03.12.2020

<sup>42</sup> Vgl. VDMA: Pressemeldung vom 08.09.2020

<sup>43</sup> Vgl. VDMA: Pressemeldung vom 08.12.2020

<sup>44</sup> Vgl. VDMA: Pressemitteilung vom 24.11.2020

<sup>45</sup> eigene Einschätzungen

<sup>46</sup> BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland - 2020 - Bundesweit, Dezember 2020

<sup>47</sup> vgl. ebenda

<sup>48</sup> vgl. ebenda



- <sup>49</sup> vgl. ebenda
- <sup>50</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>51</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>52</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>53</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>54</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>55</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>56</sup> vgl. Sachverständigenrat; Kapitel 1; Konjunktur: Erholung hängt vom Pandemieverlauf ab - Jahresgutachten 2020/21
- <sup>57</sup> vgl. [www.Gemeinschaftsdiagnose.de](http://www.Gemeinschaftsdiagnose.de); Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2020
- <sup>58</sup> vgl. Sachverständigenrat; Kapitel 1; Konjunktur: Erholung hängt vom Pandemieverlauf ab - Jahresgutachten 2020/21
- <sup>59</sup> vgl. ebenda
- <sup>60</sup> vgl. [www.Gemeinschaftsdiagnose.de](http://www.Gemeinschaftsdiagnose.de); Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2020
- <sup>61</sup> vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2020
- <sup>62</sup> vgl. ebenda
- <sup>63</sup> EU27 & EFTA & UK
- <sup>64</sup> vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2020
- <sup>65</sup> EU14 & EFTA & UK
- <sup>66</sup> vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2020
- <sup>67</sup> vgl. LMC Automotive: News & Insights
- <sup>68</sup> vgl. BP Energy Outlook 2020
- <sup>69</sup> ebenda
- <sup>70</sup> vgl. eia: Short-Term Energy Outlook: 12.01.2021
- <sup>71</sup> Exploration and Production
- <sup>72</sup> vgl. Rystad Energy: 20.11.2020
- <sup>73</sup> Oil Field Solutions
- <sup>74</sup> vgl. Rystad Energy: 03.12.2020
- <sup>75</sup> vgl. VDMA: Pressemitteilung vom 14.11.2020
- <sup>76</sup> vgl. VDMA: Pressemitteilung vom 08.12.2020
- <sup>77</sup> vgl. BMWi - Aktuelle Lage und Konjunkturschlaglicht, Aktuelle Projektion vom 31.10.2020
- <sup>78</sup> vgl. ifo Konjunkturprognose vom 16.12.2020
- <sup>79</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>80</sup> vgl. [finanzen.net](http://finanzen.net) - Rohstoffportal - Eisenerzpreis vom 28.12.2020
- <sup>81</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>82</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>83</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>84</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>85</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>86</sup> eigene Einschätzungen
- <sup>87</sup> [www.weforum.org/press/2020/01/burning-planet-climate-fires-and-political-flame-wars-rage](http://www.weforum.org/press/2020/01/burning-planet-climate-fires-and-political-flame-wars-rage)

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

**Aktiva**

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.522.235,48	6.423.816,31
2. Geschäfts- oder Firmenwert		
(davon aus der Kapitalkonsolidierung € 1.736.070,36; Vorjahr € 2.180.177,12)	1.736.070,36	2.183.666,12
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	504.040,84
	6.258.305,84	9.111.523,27
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	143.754.162,09	147.965.479,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	208.918.360,61	227.097.536,97
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.995.243,47	28.520.853,06
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.519.893,87	39.360.410,28
	404.187.660,04	442.944.279,52
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.466,25	9.465.465,25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	1,00
3. Beteiligungen	213.460,42	516.439,23
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	462.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	90.050,85	90.050,85
6. Sonstige Ausleihungen	2.211.889,21	7.396.351,78
7. Rückdeckungsversicherungen	0,00	129.142,74
	3.138.866,73	18.059.450,85
	413.584.832,61	470.115.253,64
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77.506.029,10	88.710.260,06
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	100.639.302,86	106.408.462,73
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	77.825.139,06	93.685.489,13
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-1.995.610,09	-2.173.839,32
5. Geleistete Anzahlungen	55.346,75	214.952,16



	31.12.2020 €	31.12.2019 €
	254.030.207,68	286.845.324,76
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.248.004,78	77.158.577,84
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.949.162,04	24.204.533,15
3. Sonstige Vermögensgegenstände	50.903.690,02	53.114.378,97
	139.100.856,84	154.477.489,96
<b>III. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	254.528,00	254.528,00
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	62.041.277,26	93.186.668,70
	455.426.869,78	534.764.011,42
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4.975.741,25	4.448.822,87
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	43.841.370,05	40.678.495,15
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>	419.695,04	440.002,06
	918.248.508,73	1.050.446.585,14
<b>Passiva</b>		
	31.12.2020 €	31.12.2019 €
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	17.450.500,00	17.450.500,00
II. Kapitalrücklage	39.283.066,52	38.862.222,99
III. Genusssrechtskapital	49.725.800,00	49.543.400,00
IV. Gewinnrücklagen	5.761.622,45	6.186.880,98
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-3.010.808,45	-2.398.908,55
VI. Gewinnvortrag	162.545.960,60	162.992.572,94
VII. Konzernjahresfehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	-61.886.518,70	-554.448,48
VIII. Nicht beherrschende Anteile	1.551.962,07	2.305.081,86
	211.421.584,49	274.387.301,74
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	0,00	30.258,00
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen zum Anlagevermögen</b>	602.583,60	728.245,40
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106.131.447,84	118.829.651,66
2. Steuerrückstellungen	4.328.153,39	9.164.943,70

	31.12.2020 €	31.12.2019 €
3. Sonstige Rückstellungen	84.134.193,21	106.158.880,74
	194.593.794,44	234.153.476,10
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	360.453.371,96	339.462.248,52
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.367.669,42	134.867.991,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	993.021,36	403.019,18
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.200,00	16.991,40
5. Sonstige Verbindlichkeiten	63.275.972,60	64.021.802,79
(davon aus Steuern € 19.806.299,84; Vorjahr € 11.608.104,94)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.160.486,83; Vorjahr € 1.747.172,54)		
	509.091.235,34	538.772.053,06
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.539.310,86	2.375.250,84
	918.248.508,73	1.050.446.585,14

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse	1.375.232.067,17	1.901.819.449,22
2. Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-21.629.509,94	-38.036.867,76
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.444.142,63	4.610.293,06
4. Sonstige betriebliche Erträge	34.248.861,61	54.097.819,71
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	715.066.768,99	999.987.476,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	98.154.829,29	166.664.146,55
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	297.465.155,28	391.388.998,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	67.512.117,28	83.914.260,95
(davon für Altersversorgung € 5.536.432,42; Vorjahr € 3.863.503,31)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.903.829,35	64.101.430,88
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	183.400.619,55	182.001.341,96

	2020 €	2019 €
(davon Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB € 25.600,00; Vorjahr € 205.142,00)		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	20.650,16
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.932.550,05	1.638.070,21
(davon aus verbundenen Unternehmen € 719.851,63; Vorjahr € 535.998,89)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	100.719,65	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33.147.400,81	30.445.085,22
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.166.506,53	2.400.447,34
14. Ergebnis nach Steuern	-57.356.822,15	3.246.226,92
15. Sonstige Steuern	4.934.470,46	4.956.863,39
16. Konzernjahresfehlbetrag	-62.291.292,61	-1.710.636,47
17. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn/Verlust	-404.773,91	-1.156.187,99
18. Konzernjahresfehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	-61.886.518,70	-554.448,48

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

### 1. Allgemeine Angaben

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH hat ihren Sitz in Georgsmarienhütte und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück (HR B 110386).

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

### 2. Konsolidierungskreis und Konzernstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Georgsmarienhütte Holding GmbH folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Georgsmarienhütte Holding GmbH jeweils unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB zusteht:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Stahlerzeugung	



<b>Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital %</b>
Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH EAST EUROPE GmbH, Düsseldorf	60,0
GMH France S.A.R.L., Metz (Frankreich)	100,0
GMH Recycling GmbH, Osnabrück	100,0
GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien)	75,0
Mannstaedt GmbH, Troisdorf	94,0
Mannstaedt Inc., Georgia (USA)	100,0
Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0
Stahlverarbeitung	
GeisslerWista GmbH, Witten	100,0
GMH Blankstahl GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Stahlverarbeitung GmbH, Witten	100,0
Stahl Judenburg Ges.m.b.H., Judenburg (Österreich)	100,0
VTK Veredelungstechnik Krieglach Ges.m.b.H., Krieglach (Österreich)	100,0
Lenkungstechnik	
Bishop Steering Technology Pty Ltd., Rosehill (Australien)	100,0
MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, Schwäbisch Gmünd	100,0
MVO USA Inc., Indianapolis (USA)	100,0
<b>Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital %</b>
Schmiedetechnik	
Energietechnik Essen GmbH, Essen	100,0
GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz	94,9
Gröditz Çelik Endüstri Malzemeleri Sanayi Ve Ticaret Anonim Sirketi, Gebze (Türkei)	100,0
Gröditz Vertriebsgesellschaft mbH, Willich	100,0
Gröditz Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg	100,0
Schmiedag GmbH, Hagen	100,0
Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz	100,0
SMB Schwermechanik GmbH, Wildau	100,0
Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Wildau*	100,0
Wildauer Schmiede- und Kurbelwellentechnik GmbH, Wildau	100,0
Guss	



<b>Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital %</b>
Harz Guss Zorge GmbH, Walkenried	100,0
HGZ Gießerei Beteiligungsgesellschaft mbH, Walkenried	100,0
HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried*	100,0
Pleissner Beteiligungs GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz *	100,0
Pleissner Guss GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Dienstleistungen	
Conero Osnabrück GmbH, Hamburg	94,0
FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte*	100,0
FWH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GET Eisenbahn und Transport GmbH, Osnabrück	100,0
GMH Akademie GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Bahn + Service GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Engineering GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte*	100,0
GMH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH International S.r.l., Genua (Italien)	100,0
GMH Prüftechnik GmbH, Nürnberg	100,0
GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
Grundstücksgesellschaft Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0
Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte*	100,0
Hundhausen Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
La Vie GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
MVO Asia Pacific Pty Limited, Sydney (Australien)	100,0
Stahl Judenburg Liegenschaftsverwaltung Ges.m.b.H., Judenburg (Österreich)	100,0
WeserWind Grundstücksgesellschaft mbH, Georgsmarienhütte	100,0
Wildauer Schmiedewerke Verwaltungsgesellschaft mbH, Wildau	100,0

\* Das Mutterunternehmen oder ein anderes in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Sämtliche nach diesen Kriterien in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben ihre Jahresabschlüsse einheitlich auf den 31. Dezember 2020 aufgestellt.

Aufgrund einer dauerhaften Beschränkung in der Ausübung der Stimmrechte aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens werden folgende Gesellschaften gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:



Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Dieckerhoff Guss GmbH, Gevelsberg	100,0
Friedrich Wilhelms-Hütte Eisenguss GmbH, Mülheim an der Ruhr	100,0
Friedrich Wilhelms-Hütte GmbH, Mülheim an der Ruhr	100,0
GMH Guss GmbH, Schwerte	100,0
GMH Gussentwicklungsgesellschaft mbH, Zorge	100,0
IAG Magnum GmbH i. Ins., Osnabrück	100,0
MWK Maulbronn GmbH i. Ins., Maulbronn	100,0
Walter Hundhausen GmbH, Schwerte	100,0

Folgende Tochterunternehmen sind aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Groeditz Mould Science (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen City (China)	100,0
Groeditz Steel North America Inc., Schaumburg (USA)	100,0
WeserWind GmbH Offshore Construction Georgsmarienhütte, Georgsmarienhütte	100,0

Ebenfalls aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde der Unterstützungsverein der Mannstaedt GmbH in Troisdorf e.V., Troisdorf, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende assoziierte Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach der Equity-Methode bilanziert:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH, Georgsmarienhütte *	24,5	200	-19

\* Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 liegen noch nicht vor. Es handelt sich um Vorjahreszahlen.

### 3. Änderungen des Konsolidierungskreises

Erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Zeitpunkt
<b>Dienstleistungen</b>	
WeserWind Grundstücksgesellschaft mbH, Georgsmarienhütte	01.01.2020

Ausgeschlossen sind im Geschäftsjahr aus dem Konsolidierungskreis:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Grund	Zeitpunkt
Schmiedetechnik		



<b>Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz</b>	<b>Grund</b>	<b>Zeitpunkt</b>
ET Edelstahl Trading GmbH, Willich	Verschmelzung	01.01.2020
Guss		
Dieckerhoff Guss GmbH, Gevelsberg	Insolvenz	31.03.2020
Friedrich Wilhelms-Hütte Eisenguss GmbH, Mülheim an der Ruhr	Insolvenz	31.03.2020
Friedrich Wilhelms-Hütte GmbH, Mülheim an der Ruhr	Insolvenz	31.03.2020
GMH Guss GmbH, Schwerte	Insolvenz	31.03.2020
GMH Gussentwicklungsgesellschaft mbH, Zorge	Insolvenz	31.03.2020
Stahlguss Gröditz GmbH, Gröditz	Verschmelzung	01.01.2020
Walter Hundhausen GmbH, Schwerte	Insolvenz	31.03.2020

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund der Insolvenzen haben zu nachfolgenden dargestellten Abgängen im Vermögen, in den Schulden und im Eigenkapital des Konzerns geführt:

	<b>Abgänge 31.03.2020</b>
	<b>T€</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	-801
Sachanlagen	-15.057
Finanzanlagen	-5.857
Vorräte	-17.827
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-4.477
Liquide Mittel	-20.415
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	21
Aktive latente Steuern	-4.238
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	-14
	-68.665
	<b>Abgänge 31.03.2020</b>
	<b>T€</b>
Eigenkapital	-1.530
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-19.862
Steuer- und sonstige Rückstellungen	-23.762
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-5.458
aus Lieferungen und Leistungen	-10.235
gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	427
Sonstige	-8.245
	-68.665

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres beinhaltet Aufwendungen und Erträge für volle 12 Monate der ehemals vollkonsolidierten Tochterunternehmen und ist insoweit mit dem Geschäftsjahr 2020, in dem diese Gesellschaften nur noch mit 3 Monaten enthalten sind, nicht vergleichbar.

Die nachfolgende Tabelle leitet her, wie sich das Vorjahr und das Geschäftsjahr darstellen würden, wenn die aufgrund der Insolvenzen entkonsolidierten Gesellschaften bereits zum Geschäftsjahr 2019 nicht mehr im Konzern gewesen wären:

	2020 T€	davon auf entkons. Gesell- schaften entfallend T€	2020 ohne entkons. Gesell- schaften T€	2019 T€	davon auf entkons. Gesell- schaften entfallend T€	2019 ohne entkons. Gesell- schaften T€
Umsatzerlöse	1.375.232		1.327.751	1.901.819		1.686.552
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	-19.185		-18.485	-33.427		-25.645
Materialaufwand	813.222		785.429	1.166.652		1.049.672
Personalaufwand	364.977		345.849	475.303		394.799
Abschreibungen	56.904		56.015	64.101		60.646
Sonstige betriebliche Aufwen- dungen	183.400		163.609	182.001		164.460
Sonstige betriebliche Erträge	34.249		31.556	54.098		45.341
Finanz- und Beteiligungsergeb- nis	-31.316		-41.994	-28.786		-27.042
Steuern	2.768		2.633	7.357		8.362
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>-62.291</b>		<b>-54.706</b>	<b>-1.711</b>		<b>1.267</b>

#### 4. Konsolidierungsmethoden, Währungsumrechnung

Bei der nach § 301 HGB vorzunehmenden **Kapitalkonsolidierung** ist für ab dem 1. Januar 2010 erstmals zu konsolidierende Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens angewendet worden. Die Verrechnung wird auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 5 bis 15 Jahren abgeschrieben. Unwesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung sofort aufwandswirksam erfasst. Aus dem Hinzuerwerb von Minderheitenanteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen resultierende aktive oder passive Unterschiedsbeträge werden mit den Konzernrücklagen verrechnet.

Die **Schuldenskonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten sind, soweit erforderlich, konsolidiert worden.

Eine **Zwischengewinneliminierung** wird gemäß § 304 Abs. 1 HGB für konzerninterne Lieferungen und Leistungen aus Absatzgeschäften vorgenommen. Soweit sich aus der Veräußerung bzw. Übertragung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen einzelnen Tochterunternehmen des Konzerns Buchgewinne bzw. Buchverluste ergeben haben, werden diese im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung zurückgenommen.

Gemäß § 305 Abs. 1 HGB sind Innenumsatzerlöse und andere Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der empfangenen Konzernunternehmen verrechnet worden (**Aufwands- und Ertragskonsolidierung**).

Auf Konsolidierungsmaßnahmen, die zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen führen, werden **latente Steuern** nach § 306 HGB abgegrenzt, wenn sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, und soweit es sich nicht um einen nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrag handelt. Steuerbe- und

-entlastungen werden stets miteinander verrechnet.

Die **auf andere Gesellschafter entfallenden Eigenkapitalanteile** von einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich Kapital- und Gewinnrücklagen) sowie der auf diese Gesellschafter entfallende Anteil am Jahresergebnis der jeweiligen Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.



Der Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist gemäß § 244 i. V.m. § 298 Abs. 1 HGB einheitlich in Euro aufgestellt worden. Hierzu werden die auf **Fremdwährungen** lautenden Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Beteiligungsbuchwerte und des Eigenkapitals werden historische Kurse, für die übrigen Bilanzposten Stichtagskurse zu Grunde gelegt. Alle Aufwendungen und Erträge des Berichtsjahres werden entsprechend dem Charakter der Erfolgsrechnung als Zeitraumbetrachtung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral als Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Eigenkapital ausgewiesen.

Land / Währung je Währungseinheit	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	Stichtagskurs		Periodendurchschnittskurs	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Australien / Dollar	1,5896	1,5995	1,6549	1,6109
Großbritannien / Pfund	0,89903	0,85080	0,88970	0,87777
Türkei / Lira	9,1131	6,6843	8,0547	6,3578
USA / Dollar	1,2271	1,1234	1,1422	1,1195

## 5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind grundsätzlich nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt worden.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Aktivierungswahlrecht für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB wird nicht angewendet.

**Sachanlagen** sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Erhaltene Zulagen und Zuschüsse, die Einzelobjekten zugeordnet werden können, werden aktivisch von den Anschaffungskosten gekürzt. Die in den Vorjahren erhaltenen Zulagen und Zuschüsse sowie ab dem Jahr 2010 erhaltene steuerfreie Zulagen werden in einem Sonderposten passivisch ausgewiesen und rätierlich entsprechend den angewendeten Abschreibungsmethoden über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu € 1.000,00 betragen, werden abweichend von den ertragsteuerlichen Regelungen im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ein Teil der Wertpapiere ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus langfristigen Lebensarbeitszeitkonten. Diese Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den zugehörigen Rückstellungen saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, ergibt sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Unverzinsliche Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden - auch soweit es sich um Deckungsvermögen handelt - auf Basis von Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert zum Bilanzstichtag bewertet. Ein Teil der Rückdeckungsversicherungsansprüche ist im Rahmen des deferred compensation-Modells verpfändet oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragen und wird daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.



Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt grundsätzlich zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB.

Geleistete Anzahlungen werden in Höhe des Nominalwertes bilanziert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden vollständig aktivisch von den Vorräten abgesetzt.

Rechte zur Emission von CO<sub>2</sub>-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstaussstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von € 0,00 erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Ein untergeordneter Teilbereich der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte wird abweichend von den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach der Festwertmethode gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einer gleichbleibenden Menge und einem gleichbleibenden Wert angesetzt. Es handelt sich hierbei um Vermögensgegenstände, die regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert für das jeweilige Unternehmen bzw. den Konzern von nachrangiger Bedeutung ist. Diese Festwertbestände werden in Zeitabständen von drei Jahren durch eine körperliche Bestandsaufnahme ermittelt, fortgeschrieben und bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung 1,50 % auf die nicht delkrederversichereten und nicht bereits einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Zur Abdeckung des Zinsrisikos wird darüber hinaus eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % von auf die nicht einzelwertberichtigten Bruttoforderungen gebildet.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Bewertung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Der durch die Verrechnung von Deckungsvermögen entstandene Aktivüberhang wird in der Bilanz unter dem Posten **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen.

Neben den aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden Steuerabgrenzungen werden **latente Steuern** aus den Einzelabschlüssen auf Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB stets saldiert ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Bei dem als Eigenkapital ausgewiesenen **Genussrechtskapital** (IDW St HFA 1/1994) handelt es sich um nachrangige Wertpapiere in Form von Genussscheinen im Gesamtnennwert von € 50.000.000,00, eingeteilt in 500 an den Inhaber zahlbare und untereinander gleichrangige Wertpapiere mit einem Nennbetrag von jeweils € 100.000,00, welche zum Preis von 97,202 % ihres Nennbetrages ausgegeben wurden. Das Ausgabedisagio (€ 1.399.000,00) wird ratierlich in 92 gleichen Monatsraten in Höhe von € 15.200,00 dem Genussrechtskapital zugeführt. Die Wertpapiere haben eine vertragliche Festlaufzeit bis zum 30. Juni 2022.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind - bei Anwendung der Nettomethode - mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet, wobei bei der Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck ein unternehmensspezifischer Abschlag von 66 % bezüglich des Invaliditätsrisikos vorgenommen wurde. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,31 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,75 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert (Aktivwert) der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie nach IDW RS HFA 30 Tz. 74 wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind.

Die Versorgungszusagen im Rahmen des sog. deferred compensation-Modells sind an die Leistungen der hierfür abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen gebunden, sodass auch hier die Bewertung der Versorgungsverpflichtung zum beizulegenden Zeitwert (Aktivwert) der Rückdeckungsversicherungsansprüche erfolgt.

Bei verpfändeten oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen wurden diese mit bestehenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.



Die Rückstellungen für Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall sowie für Beihilfen und Unterstützungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Verpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 1,61 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Bei der Ermittlung der genannten Rückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % zugrunde gelegt. Die angenommenen jährlichen Rentensteigerungen bei den genannten Rückstellungen betragen 1,75 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen.

Aufgrund bestehender Betriebsvereinbarungen über die Führung von Lebensarbeitszeitkonten können Belegschaftsmitglieder Guthaben aufbauen, die ein vorgezogenes Ausscheiden vor Erreichen der Regelarbeitsgrenze ermöglichen. Dabei wird die Verzinsung der Guthaben an die Wertentwicklung von Wertpapieren geknüpft. Daneben garantieren einige Gesellschaften eine Mindestverzinsung der Wertguthaben. Die Wertpapiere wurden in Form einer doppelseitigen Treuhand (Verwaltungs- und Sicherungstreuhand) auf externe Dienstleister übertragen. Die Bewertung der Verpflichtungen aus den Lebensarbeitszeitkonten erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere, soweit dieser die Mindestverzinsung übersteigt. Da die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorliegen, erfolgt eine Verrechnung mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen umfassen neben pauschalen alle erkennbaren Einzelrisiken.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden gebildet, soweit diese voraussichtlich in den ersten drei Monaten des Folgejahres ausgeführt werden.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden auf Basis der Vollkosten oder der am Bilanzstichtag zu erwartenden Verluste angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

**Geschäftsvorfälle in fremder Währung** werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bzw. bei bestehender Bewertungseinheit zum Sicherungskurs erfasst. Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 6. Erläuterungen der Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Konzernanlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Konzernanlagenspiegel (Bestandteil des Konzernanhangs) dargestellt.

Außerplanmäßige Abschreibungen beim Anlagevermögen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden bei folgenden Posten vorgenommen:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	243	0
Technische Anlagen und Maschinen	1.680	817
	1.923	817

Unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert werden solche aus Einzelabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen sowie aus verbleibenden aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren in Abhängigkeit von der Verwertbarkeit des branchenspezifischen Wissens im Unternehmen sowie der Nutzung des Kunden- und Lieferantenstamms.

Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
aus Einzelabschlüssen	0	3
aus Kapitalkonsolidierung	1.736	2.180

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
	1.736	2.183

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Ansprüche aus Kautionen in Höhe von T€ 6 (Vorjahr T€ 6) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle übrigen **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von T€ 22.058 (Vorjahr T€ 22.058) aus Darlehen und im Übrigen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Zinsansprüchen. Unter dem Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind Forderungen gegen andere Gesellschafter aus Darlehen in Höhe von T€ 300 (Vorjahr T€ 0) sowie Beträge für Vermögensgegenstände ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Diese betreffen Guthaben auf Reservekonten aus ABS-Transaktionen in Höhe von insgesamt T€ 728 (Vorjahr T€ 883).

In den **liquiden Mitteln** sind nicht frei verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 837) enthalten. Der Ausweis des Vorjahres resultierte aus der Besicherung von Leasingverbindlichkeiten der insolventen IAG Magnum GmbH.

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ist ein Disagio in Höhe von T€ 263 (Vorjahr T€ 308) aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens enthalten.

In den Einzelabschlüssen werden grundsätzlich keine aktiven **latenten Steuern** angesetzt. In der Konzernbilanz hingegen werden latente Steuern auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern aus den Einzelabschlüssen und nach § 306 HGB zu bildende latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 30 % zugrunde. Für die Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (15 %), die MVO USA Inc. (34 %) und die österreichischen Tochterunternehmen (25 %) wurden abweichende Steuersätze angenommen.

Der Ausweis der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern T€	Passive latente Steuern T€
Latente Steuern aus Einzelabschlüssen		
temporäre Differenzen aus Bilanzunterschieden	37.456	-7.973
steuerliche Verlustvorträge	10.534	0
	47.990	-7.973
Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen		
Kapitalkonsolidierung (auf aufgedeckte stille Reserven)	0	-803
Zwischengewinneliminierung / Schuldenkonsolidierung	4.736	-109
	4.736	-912
Latente Steuern gesamt	52.726	-8.885
<b>Saldierung</b>	<b>43.841</b>	

Die temporären Differenzen aus Bilanzunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz betreffen im Wesentlichen die folgenden Bilanzposten:

Bilanzposten	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Sachanlagevermögen	x	x
Rückdeckungsvericherungen und sonstige Ansprüche	x	x
Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	x	
Sonstige Rückstellungen	x	

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** des Vorjahres resultierte aus der Erstkonsolidierung der SMB Schwermechanik GmbH, Wildau, zum 14. November 2017, welcher über die Restnutzungsdauer der in den Vermögensgegenständen aufgedeckten stillen Reserven nach Abzug der korrespondierenden aufgelösten latenten Steuern erfolgswirksam aufgelöst wird.



Bei den **Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen** handelt es sich um öffentliche Fördermittel im Zusammenhang mit durchgeführten Investitionsmaßnahmen im Bereich des Anlagevermögens. Bei Einhaltung der den Bewilligungsbescheiden zugrunde liegenden Förderbestimmungen sind die ausgewiesenen Investitionszulagen und -zuschüsse grundsätzlich nicht rückzahlbar. Wirtschaftlich handelt es sich bei den Sonderposten um Korrekturbeträge zu den Wertansätzen der geförderten Vermögensgegenstände im Bereich des Anlagevermögens. Entsprechend werden die Sonderposten nach den Abschreibungsregeln des jeweils geförderten Anlagegutes fortgeführt und aufgelöst. Der Auflösungsbetrag von T€ 31 (Vorjahr T€ 33) wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen

Aus der Umstellung der **Pensionsrückstellungen** im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) ergab sich ein Zuführungsbetrag im Vergleich zum alten Ansatz zum 31. Dezember 2009, der unter Inanspruchnahme des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf einen Zeitraum von maximal 15 Jahren verteilt wird. Zum Abschlussstichtag beläuft sich die Unterdeckung auf T€ 102 (Vorjahr T€ 1.026). Im Geschäftsjahr wurde ein Aufwand von T€ 26 (Vorjahr T€ 205) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der sich aus der Anwendung des § 253 Abs. 6 HGB in Bezug auf die Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit der Verlängerung des Durchschnittsbildungszeitraums von sieben auf zehn Jahre ergebende, ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2020 T€ 17.683 (Vorjahr T€ 19.722). Zum Bilanzstichtag greift die Ausschüttungssperre nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) vorhanden sind.

Bei den Pensionsrückstellungen / sonstigen Rückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

		Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)			
		Wertpapiere des Anlagevermögens		Rückdeckungsversicherung	
Historische Anschaffungskosten	T€		2.509		62.152
Beizulegender Zeitwert	T€		2.800		62.152
Erträge aus dem Deckungsvermögen	T€		0		1.090
		Verrechnete Verpflichtungen			
		Versorgungszusagen			
		Lebensarbeitszeitkonten	Deferred Compensation	Kongruent rückgedeckt	nicht kongruent rückgedeckt
Erfüllungsbetrag	T€	2.800	1.202	6.379	54.571
Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	T€	0	0	0	1.090

Erträge aus dem Deckungsvermögen wurden mit Zinszuführungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo in Höhe von T€ 195 ist im Finanzergebnis (unter dem Posten "Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge") ausgewiesen.

Die Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2020 ersichtlich:

	Gesamt		davon mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis zu 1 Jahr T€	>1 Jahr T€	davon > 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	360.453	92.070	268.383	32.020
	(339.462)	(59.184)	(280.278)	(61.906)
aus Lieferungen und Leistungen	84.368	84.368	0	0
	(134.868)	(134.868)	(0)	(0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	993	993	0	0
	(403)	(403)	(0)	(0)
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0
	(17)	(17)	(0)	(0)

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	bis zu 1 Jahr T€	>1 Jahr T€	d avon > 5 Jahre T€
Sonstige	63.276	63.258	18	18
	(64.022)	(63.788)	(234)	(0)
	509.091	240.690	268.401	32.038
	(538.772)	(258.260)	(280.512)	(61.906)

(Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an)

Für die im Konzernabschluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind am Konzernbilanzstichtag folgende **Sicherheiten** gestellt:

- Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Betriebsgrundstücke mit Grundschulden in Höhe von insgesamt T€ 14.809 (Vorjahr T€ 14.827) belastet. Zum 31. Dezember 2020 valutierten die dadurch gesicherten Kredite mit T€ 6.809 (Vorjahr T€ 7.983).
- Im Zusammenhang mit der Gewährung von Bankkrediten hat eine ausländische Tochtergesellschaft ein Depot in Höhe von T€ 102 verpfändet (Vorjahr T€ 102).
- Weiterhin sind längerfristige Darlehen und Investitionsfinanzierungen in Höhe von T€ 8.000 (Vorjahr T€ 8.000) durch Abtretung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens besichert. Dies betrifft das Vermögen einer ausländischen Tochtergesellschaft.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

## 7. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten **Umsatzerlöse** gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen (Geschäftsbereichen) wie folgt auf:

	2020 T€	2019 T€
Stahlerzeugung	768.230	997.231
Schmiedetechnik	255.290	290.232
Guss	162.938	373.571
Stahlverarbeitung	121.037	163.536
Lenkungstechnik	56.639	70.029
Dienstleistung	10.517	7.208
Mutterunternehmen	581	13
	1.375.232	1.901.819

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt:

	2020 T€	2019 T€
Inland	791.486	1.149.557
Ausland		
übriges Europa	399.221	536.187

	2020 T€	2019 T€
Asien	127.806	126.744
Amerika	55.998	72.151
Sonstige	721	17.180
	583.746	752.262
	1.375.232	1.901.819

Die Bestandsveränderungen des Vorjahres enthielten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 787 aus Einzelabwertung von Beständen für den amerikanischen Markt aufgrund der Strafzollproblematik.

Die **periodenfremden Erträge**, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	2020 T€	2019 T€
Auflösung / Inanspruchnahme von Rückstellungen	10.695	17.231
Strompreiskompensation	6.815	3.268
Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1.675	5.165
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	467	2.085
Auflösung von Verbindlichkeiten	212	31
Übrige periodenfremde Erträge	1.596	1.860
	21.460	29.640

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten **Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2020 T€	2019 T€
Auflösung von Wertberichtigungen		
Ford. gegen insolvente Tochterunternehmen nach Verfahrensaufhebung	650	1.173
Auflösung von Rückstellungen		
Verkauf Bahntechnik-Bereich	311	209
Haftungsrisiken aus der Insolvenz von Tochterunternehmen	66	0
	1.027	1.382

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Vertragsstrafen von Kunden in Höhe von T€ 1.500 (Vorjahr T€ 8.527) enthalten, welche **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** darstellen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **Erträge aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 653 (Vorjahr T€ 968) enthalten.

Die Materialaufwendungen des Berichtsjahres enthalten **Aufwandsminderungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 4.329 (Vorjahr T€ 2.068) aus erstatteten Netzentgelten aufgrund atypischer Netznutzung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **periodenfremde Aufwendungen** wie folgt:



	2020 T€	2019 T€
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.121	1.541
Übrige periodenfremde Aufwendungen	1.092	883
	2.213	2.424

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2020 T€	2019 T€
Insolvenzen im Guss-Bereich (Entkonsolidierungsverlust, Liquiditätszuführung, Wertberichtigungen, Bürgschaften)	22.723	0
Gewährleistungen aus dem Verkauf des Bahntechnik-Bereichs	15.692	8.133
Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB	26	205
	38.441	8.338

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten darüber hinaus **Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung** aus Strafzöllen auf in den amerikanischen Markt gelieferte Produkte in Höhe von T€ 1.178 (Vorjahr T€ 2.537) sowie im Vorjahr aus Wertberichtigungen auf Forderungen gegen einen chinesischen Kunden in Höhe von T€ 3.941.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind **Aufwendungen aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 926 (Vorjahr T€ 876) enthalten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten **Erträge aus der Abzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 7 (Vorjahr T€ 0). Des Weiteren sind hierin **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 679 aus Zinsen auf Gewerbesteuererstattungsansprüche enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.811 (Vorjahr T€ 6.965). Darüber hinaus sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen **Vergütungen für das Genusssrechtskapital** in Höhe von T€ 3.500 (Vorjahr T€ 3.500) und Aufwendungen aus **derartigen Aufstockung des Genusssrechtskapitals** in Höhe von T€ 182 (Vorjahr T€ 182) enthalten.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind **latente Steuer aufwendungen** in Höhe von T€ 1.443 (Vorjahr latente Steuererträge in Höhe von T€ 6.241).

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 4.143 aus Gewerbesteuererstattungsansprüche enthalten.

Die **auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisanteile** am Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von T€ -405 (Vorjahr T€ -1.156) teilen sich in Gewinne in Höhe von T€ 607 (Vorjahr T€ 215) sowie Verluste in Höhe von T€ 1.012 (Vorjahr T€ 1.371) auf.

## 8. Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestehen **Zins-Swaps** und **Zins-Caps** mit einem Nominalvolumen von T€ 84.000, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Bankdarlehen mit variabler Verzinsung (Nominalvolumen T€ 84.000) eingesetzt werden und für die Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB (Mikro- bzw. Makro-Hedges) gebildet wurden. Hinsichtlich der negativen Marktwerte dieser Finanzinstrumente (T€ 540) wurde dementsprechend für den effektiven Teil auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet. Für den ineffektiven Teil wurde eine Drohverlustrückstellung (T€ 257) gebildet. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Darlehen. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheiten ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv festgestellt.

Zur Sicherung der variablen Finanzierungskosten der ABS-Transaktionen (Grundgeschäft) wurden Zinsswapgeschäfte (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit den Grundgeschäften zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt € 37.000.000,00 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Derivate haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2025. Der beizulegende Zeitwert beträgt T€ -2.633. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte nach der Mark-to-Market-Methode. Für den Ineffektiven Teil der Bewertungseinheit wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 922 gebildet.

Zum Ausgleich von Wertänderungsrisiken bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung aufgrund von Kursschwankungen wurden **Devisentermingeschäfte** abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft bilden wirtschaftlich eine Bewertungseinheit in Form von Mikro-Hedges. In die Bewertungseinheiten sind zum Bilanzstichtag abgesicherte Volumen in Höhe von TUSD 3.843, TJPY 22.947, TPLN 264 und TGBP 238 einbezogen. Für die einzelnen Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. erteilten Aufträge wurden jeweils einzelne Devisenterminkontrakte abgeschlossen, deren Laufzeit der erwarteten Fälligkeit der Grundgeschäfte entspricht. Die gegenläufigen Wertänderungen der Devisenterminkontrakte gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft



demselben Risiko ausgesetzt sind. Der zum Sicherungskurs umgerechnete Wert der Fremdwährungsgeschäfte in Euro beträgt insgesamt T€ 3.751. Der positive beizulegende Zeitwert (Marktwert) dieser Fremdwährungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2020 insgesamt T€ 108, der negative beizulegende Zeitwert beträgt T€ 9. Zum Abschlussstichtag entspricht die Höhe der mit der gebildeten Bewertungseinheit abgesicherten Risiken dem Marktwert der Sicherungsgeschäfte. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheiten ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv festgestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet.

Des Weiteren wurden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus geplanten Absatzgeschäften resultieren, abgeschlossen. Von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der abgesicherten Transaktionen gehen wir aus, da es sich um routinemäßige Geschäfte handelt und die Absicherung deutlich unter dem geplanten Gesamtvolumen liegt. Die Derivate werden mit den sich gegenläufig verhaltenen Fremdwährungstransaktionen in Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge) zusammengefasst. Soweit sich während der Laufzeit der Sicherungsbeziehungen die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ändern und von einem vollständigen Ausgleich der Wertänderungen auszugehen ist, bleiben die gegenläufigen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grund- und Sicherungsgeschäfte bilanziell und ergebnismäßig unberücksichtigt. Die ineffektiven Anteile der Sicherungsbeziehungen, also sich nicht ausgleichende Wertänderungen sowie nicht gesicherte Fremdwährungspositionen, werden nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen behandelt. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte beläuft sich umgerechnet zum Sicherungskurs zum 31. Dezember 2020 auf T€ 3.828 (Nominalvolumen TUSD 4.538 und TJPY 53) bei einem positiven beizulegenden Zeitwert von T€ 130. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet.

## 9. Sonstige Angaben

### a) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB in Form von Gewährleistungen für fremde Leistungen (bürgerschaftsähnliche Rechtsverhältnisse) in Höhe von T€ 11.421 (Vorjahr T€ 14.438). Diese Verpflichtungen gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Zum Stichtag bestehen mögliche **Verpflichtungen aus Besserungsscheinen** in Höhe von T€ 6.356 (Vorjahr T€ 5.710). Die Verpflichtungen waren nicht zu bilanzieren, da aus den Besserungsscheinen zum 31. Dezember 2020 noch keine Ansprüche der Belegschaften abzuleiten waren.

Es bestehen **Eventualverbindlichkeiten** in Höhe von T€ 3.983 (Vorjahr T€ 2.112) **aus dem Entfall von tariflichen Sonderzahlungen** 2015 bis 2020 und der Verschiebung von Entgelterhöhungen um je eine Tariflaufzeit im Zusammenhang mit tarifvertraglichen Regelungen von in den Konzern einbezogenen Unternehmen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Umstände, die zu einem Wiederaufleben der Verbindlichkeiten führen könnten, nicht eintreten werden.

### b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Miet-, Leasing- und Pachtverträge* / **	54.842	61.892
Bestellobligo aus Investitionen in das Anlagevermögen	23.296	7.045
Liefer- und Leistungsverträge	4.091	4.173
Verpflichtungen aus künftigen Großreparaturen	454	0
	82.683	73.110

\* davon Leasing T€ 40.018 (Vorjahr T€ 47.227)

\*\* davon gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)

Der Einsatz von Miet-, Leasing- und Pachtverträgen dient der Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Verteilung des Liquiditätsabflusses über mehrere Perioden. Die Abflüsse liquider Mittel in künftigen Perioden stellen dabei sowohl ein Risiko als auch einen Vorteil dar.

Der Konzern verkauft Forderungen im Rahmen revolvingierender **ABS-Transaktionen und Factoring**. Mit diesen Programmen werden die Liquidität und der Finanzmittelfonds gestärkt, Finanzierungskosten reduziert und die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand an den Erwerber übertragen. Zum Bilanzstichtag sind im Rahmen von ABS-Transaktionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 78.518 (Vorjahr T€ 77.673) veräußert und noch nicht bezahlt. Nach Abzug der Guthaben auf den Reservekonten in Höhe von T€ 11.536 (Vorjahr T€ 9.905) sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 66.982 (Vorjahr T€ 67.768) zugeflossen. Weiterhin resultierten aus Zahlungseingängen auf verkaufte Forderungen vor dem Bilanzstichtag, die noch nicht weitergeleitet wurden, Mittelzuflüsse

in Höhe von T€ 26.642 (Vorjahr T€ 31.607). Im Rahmen von Factoring wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von T€ 53.917 (Vorjahr T€ 74.581) veräußert. Nach Abzug von Sicherheitseinhalten in Höhe von T€ 5.530 (Vorjahr T€ 8.640) sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 48.387 (Vorjahr T€ 65.941) zugeflossen.

#### c) Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang derivativer Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden:

<b>Instrumente</b>	<b>Nominalvolumen T€</b>	<b>positiver beizulegender Zeitwert T€</b>	<b>negativer beizulegender Zeitwert T€</b>
Zins-Caps	20.000	0	0

<b>Instrumente</b>	<b>Bewertungsmethode</b>	<b>Buchwert T€ Bilanzposten (§ 266 HGB)</b>
Zins-Caps	Mark-to-market	0 Rechnungsabgrenzungsposten

#### d) Arbeitnehmer

Im Konzern waren während des Geschäftsjahrs durchschnittlich beschäftigt:

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Gewerbliche Mitarbeiter	4.098	5.160
Angestellte	1.615	1.691
<b>Insgesamt</b>	<b>5.713</b>	<b>6.851</b>

#### e) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB unterliegen, lagen im Geschäftsjahr 2020 nicht vor.

#### f) Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- Dr. Jürgen Großmann, Hamburg,  
- Vorsitzender -
- Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH  
Hero Brahms, Wiesbaden (bis 31. Dezember 2020)  
- Stellvertretender Vorsitzender -
- Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Linde AG  
Stefan Körzell, Berlin  
- Stellvertretender Vorsitzender -
- Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands  
Dr. Leonhard Birnbaum, Meerbusch  
Mitglied des Vorstands der E.ON SE



Monika Friebe, Georgsmarienhütte

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der GMH Gruppe

Dr. Anne-Marie Großmann, Berlin (bis 13. Januar 2021)

Geschäftsführerin der STEGO Vermögensverwaltung GmbH

Quirin Großmann, Bubenreuth (ab 14. Januar 2021)

Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Uwe Jahn, Gröditz

Betriebsratsvorsitzender der Schmiedewerke Gröditz GmbH

Wolfgang Janjevic, Mülheim an der Ruhr

Betriebsratsvorsitzender der Friedrich Wilhelms-Hütte GmbH

Steffen Kampeter, Minden (ab 1. Januar 2021)

Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Dr. Volker Kefer, Erlangen (ab 1. Januar 2021)

Präsident des VDI Vereins Deutscher Ingenieure e.V., ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG

Andrea Lange, Bochum

Wissenschaftliche Angestellte im Berufsforschungs- und Beratungsinstitut für interdisziplinäre Technikgestaltung (BIT e.V.)

Prof. Dr. Heinrich von Pierer, Erlangen (bis 31. Dezember 2020)

Unternehmensberater

Heiko Reese, Krefeld

Ressortleiter IG Metall Vorstand Zweigbüro Düsseldorf

Dr. Alfred Tacke, Habighorst

Ehemaliger Staatssekretär, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der STEAG

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Osnabrück

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für das Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von T€ 101 geleistet.

## **g) Geschäftsführung**

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Frank Koch, Hagen a.T.W. (bis 17. Dezember 2020)

Vorsitzender der Geschäftsführung

Thomas Löhr, Castrop-Rauxel



Vorsitzender der Geschäftsführung (ab 17. Dezember 2020) bzw. Geschäftsführer Finanzen/ Controlling, Einkauf und IT (zuvor)

Frank Brüggestrat, Witten

Geschäftsführer Personal/Arbeitsdirektor

Dr. Anne-Marie Großmann, Berlin (ab 13. Januar 2021)

Geschäftsführerin Real Estate/Beteiligungen

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird in Anwendung der Schutzklausel des § 314 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2020 der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9b HGB beträgt T€ 967. Die Rückstellung für Pensionen früherer Mitglieder der Geschäftsführung betragen T€ 6.481.

## h) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

	Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	1,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,4
Sonstige Leistungen	0,3
	1,9

## i) Inanspruchnahme von Befreiungen

Folgende Kapitalgesellschaften nehmen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages bzw. einer freiwilligen Verlustübernahme durch das Mutterunternehmen Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Engineering GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Recycling GmbH, Osnabrück

GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte

La Vie GmbH, Osnabrück

Stahlwerk Bous GmbH, Bous

Weiterhin werden darüber hinaus voraussichtlich folgende Kapitalgesellschaften die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB erfüllen:

Energietechnik Essen GmbH, Essen

GeisslerWista GmbH, Witten

GMH Blankstahl GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz

GMH Stahlverarbeitung GmbH, Witten



Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz

Folgende Personenhandelsgesellschaften sind nach § 264b HGB befreit:

FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried

Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz

Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Wildau

Für die GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien), Nr. 3655748, wird die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß Abschnitt 479a des Companies Act 2006 in Anspruch genommen.

## j) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Mutterunternehmens von T€ 45.666 mit dem bestehenden Gewinnvortrag von T€ 125.002 zu verrechnen.

### k) Nachtragsbericht

Mit Datum vom 15. Januar 2021 hat die Georgsmarienhütte Holding GmbH sämtliche Anteile an der Kranbau Köthen GmbH, Köthen, sowie 94,0 % der Anteile an der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine, erworben.

Mit Datum vom 21. Januar 2021 hat ein Großkunde seine offene Verbindlichkeit gegenüber einer Konzerngesellschaft in Höhe von € 15,5 Mio. vollständig beglichen.

Am 3. Februar 2021 hat die Regierung ein drittes Corona-Steuerhilfegesetz zur Bewältigung der Coronakrise beschlossen, welches am 24. Februar 2021 vom Finanzausschuss des Bundestages gebilligt wurde. Die Möglichkeit des steuerlichen Verlustrücktrags wurde hier nochmals auf einen Betrag von maximal € 10,0 Mio. erweitert. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH berücksichtigt diese nachträgliche Gesetzesänderung zur erweiterten Verlustrücktragsmöglichkeit bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH hat beim Bundesministerium für Finanzen und beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Stabilisierungsmaßnahmen in Form einer Rekapitalisierung gemäß § 22 Stabilisierungsfondsgesetz beantragt und genehmigt bekommen. Vor diesem Hintergrund haben die Georgsmarienhütte Holding GmbH und der Wirtschaftsstabilisierungsfonds, vertreten durch die Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main, (WSF) am 17. März 2021 einen Rahmenvertrag über die vorzunehmenden Stabilisierungsmaßnahmen sowie die dafür erforderlichen Bedingungen und Auflagen geschlossen. Die Rekapitalisierung erfolgt in einem Umfang von € 58,0 Mio. und in Form einer Stillen Beteiligung des WSF an der Georgsmarienhütte Holding GmbH in gleicher Höhe. Der Vertrag über die Errichtung der stillen Gesellschaft zwischen den o.g. Parteien wurde ebenfalls am 17. März 2021 geschlossen. Bestandteil der Bedingungen und Auflagen für die Auszahlungsreife des Nennbetrags ist die Kürzung der im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von € 150,0 Mio. beantragten und genehmigten KfW-Unternehmenskredite um den bisher nicht in Anspruch genommenen Betrag von € 75,0 Mio. und die Aussetzung der bankeneinheitlich in diversen Finanzierungsinstrumenten vereinbarten Financial Covenants bis zum 31. Dezember 2022. Darüber hinaus muss der vereinbarte Eigenbeitrag aus dem Gesellschafterkreis nachgewiesen und eine Erklärung der Gesellschafter hinsichtlich etwaiger zukünftiger Finanzierungen und Gewinnausschüttungen gegeben werden. Schließlich muss der Abschlussprüfer den bestehenden Cashpool bestätigen. Aus Sicht der Geschäftsführung sind alle aufschiebenden Bedingungen erfüllt. Die Auszahlung der Mittel ist für den 31. März 2021 oder früher vorgesehen. Unter Einrechnung der Stillen Beteiligung würde sich das Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2020 um 27,4 % auf € 269,4 Mio. erhöht darstellen, wodurch die pandemiebedingten Verluste des Geschäftsjahres 2020 ausgeglichen wären.

Georgsmarienhütte, den 18. März 2021

**Georgsmarienhütte Holding GmbH**

*Thomas Löhr*

*Frank Brüggestrat*

*Dr. Anne-Marie Großmann*

## Konzernanlagenspiegel



	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Änderung Konsolidierungskreis €
	01.01.2020 €	Währungsumrechnung €		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	50.578.126,02	-27.816,63		-7.613.116,21
2. Geschäfts- oder Firmenwert	31.836.588,04	0,00		-5.293.406,29
3. Geleistete Anzahlungen	506.019,30	-527,29		-580.430,80
	82.920.733,36	-28.343,92		-13.486.953,30
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	354.767.781,74	-7.266,15		-14.695.951,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.188.642.041,57	-484.493,71		-114.903.048,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	153.991.017,40	-85.869,89		-22.906.624,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.086.997,44	-90.007,31		-801.230,26
	1.737.487.838,15	-667.637,06		-153.306.854,63
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	114.345.720,83	0,00		-31.589.209,04
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.862.394,52	0,00		-29.862.394,52
3. Beteiligungen	1.900.685,34	0,00		-190.103,40
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	462.000,00	0,00		-462.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	90.050,85	0,00		0,00
6. Sonstige Ausleihungen	7.501.138,59	0,00		-5.078.960,07
7. Rückdeckungsversicherungen	129.142,74	0,00		-125.657,74
	154.291.132,87	0,00		-67.308.324,77
	1.974.699.704,38	-695.980,98		-234.102.132,70
	<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
	<b>Zugang</b> €	<b>Abgang</b> €	<b>Umglie - derung</b> €	<b>31.12.2020</b> €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	724.760,99	1.242.033,29	361.069,65	42.780.990,53
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	26.543.181,75
3. Geleistete Anzahlungen	161.037,93	0,00	-84.647,97	1.451,17
	885.798,92	1.242.033,29	276.421,68	69.325.623,45



	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			31.12.2020 €
	Zugang €	Abgang €	Umglie - derung €	
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	826.120,67	853.699,64	3.935.076,11	343.972.061,73
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.826.471,06	8.838.862,68	22.424.775,37	1.098.666.882,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.330.290,55	3.841.901,76	1.320.576,92	130.807.488,52
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.430.201,96	978.450,80	-27.956.850,08	27.690.660,95
	32.413.084,24	14.512.914,88	-276.421,68	1.601.137.094,14
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	82.756.511,79
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	33.808,22	0,00	1.676.773,72
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	90.050,85
6. Sonstige Ausleihungen	0,00	105.502,50	0,00	2.316.676,02
7. Rückdeckungsversicherungen	0,00	3.485,00	0,00	0,00
	0,00	142.795,72	0,00	86.840.012,38
	33.298.883,16	15.897.743,89	0,00	1.757.302.729,97
			<b>Abschreibungen</b>	<b>Änderung Konsolidierungs-</b>
		<b>01.01.2020</b>	<b>Währungsumrechnung</b>	<b>kreis</b>
		€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		44.154.309,71	-18.093,67	-7.392.195,76
2. Geschäfts- oder Firmenwert		29.652.921,92	0,00	-5.293.406,29
3. Geleistete Anzahlungen		1.978,46	-527,29	0,00
		73.809.210,09	-18.620,96	-12.685.602,05
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		206.802.302,53	-8.188,23	-11.304.265,08
2. Technische Anlagen und Maschinen		961.544.504,60	-360.457,31	-105.885.613,31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		125.470.164,34	-71.421,68	-20.895.162,67
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		726.587,16	-47.015,93	-165.266,72



	01.01.2020 €	Abschreibungen		Änderung Konsolidierungs- kreis €	
		Währungsumrechnung €			
	1.294.543.558,63	-487.083,15		-138.250.307,78	
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	104.880.255,58	0,00		-22.747.210,04	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.862.393,52	0,00		-29.862.393,52	
3. Beteiligungen	1.384.246,11	0,00		0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00		0,00	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00		0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	104.786,81	0,00		0,00	
7. Rückdeckungsversicherungen	0,00	0,00		0,00	
	136.231.682,02	0,00		-52.609.603,56	
	1.504.584.450,74	-505.704,11		-203.545.513,39	
		<b>Abschreibungen</b>			
	<b>Zugang</b> €	<b>Abgang</b> €	<b>Zuschrei - bung</b> €	<b>Umglie - derung</b> €	
				<b>31.12.2020</b> €	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.706.207,59	1.191.472,82	0,00	0,00	38.258.755,05
2. Geschäfts- oder Firmenwert	447.595,76	0,00	0,00	0,00	24.807.111,39
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.451,17
	3.153.803,35	1.191.472,82	0,00	0,00	63.067.317,61
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.306.915,22	577.733,33	0,00	-1.131,47	200.217.899,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.165.876,94	7.993.595,83	237.765,56	515.572,80	889.748.522,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.111.967,12	3.797.664,88	0,00	-5.637,18	106.812.245,05
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	165.266,72	0,00	0,00	-508.804,15	170.767,08
	53.750.026,00	12.368.994,04	237.765,56	0,00	1.196.949.434,10



	Abschreibungen				31.12.2020 €
	Zugang €	Abgang €	Zuschrei - bung €	Umglie - derung €	
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	82.133.045,54
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	100.719,65	21.652,46	0,00	0,00	1.463.313,30
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	104.786,81
7. Rückdeckungsversicherungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	100.719,65	21.652,46	0,00	0,00	83.701.145,65
	57.004.549,00	13.582.119,32	237.765,56	0,00	1.343.717.897,36
				<b>Restbuchwerte</b>	
				<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
				€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				4.522.235,48	6.423.816,31
2. Geschäfts- oder Firmenwert				1.736.070,36	2.183.666,12
3. Geleistete Anzahlungen				0,00	504.040,84
				6.258.305,84	9.111.523,27
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				143.754.162,09	147.965.479,21
2. Technische Anlagen und Maschinen				208.918.360,61	227.097.536,97
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				23.995.243,47	28.520.853,06
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				27.519.893,87	39.360.410,28
				404.187.660,04	442.944.279,52
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				623.466,25	9.465.465,25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				0,00	1,00
3. Beteiligungen				213.460,42	516.439,23
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				0,00	462.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens				90.050,85	90.050,85



	Restbuchwerte	
	31.12.2020 €	31.12.2019 €
6. Sonstige Ausleihungen	2.211.889,21	7.396.351,78
7. Rückdeckungsversicherungen	0,00	129.142,74
	3.138.866,73	18.059.450,85
	413.584.832,61	470.115.253,64

### Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Konzernjahresergebnis einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-62,3	-1,7
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	56,7	63,4
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3,5	-22,9
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0	0,0
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	49,5	122,9
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-32,2	5,0
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,8	-0,5
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	31,2	28,8
+/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	27,9	3,6
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen/Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-25,7	-81,6
+/- Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern	1,4	-6,2
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-3,6	8,6
+/- Ertragsteuerzahlungen	-4,3	-12,8
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	35,9	106,6
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,1	0,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1,3	4,8
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,2	1,4
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis / Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung	0,0	6,8
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,9	-2,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-32,4	-71,5



	2020 Mio. €	2019 Mio. €
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	-0,3
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	-0,3
+ Erhaltene Zinsen	1,9	1,6
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29,8	-59,5
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0,0	0,0
+/- Saldo der Veränderungen ABS-Finanzierung	-5,7	-20,4
+/- Saldo der Veränderungen Factoring-Finanzierung	-17,6	-23,9
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	123,1	113,8
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-103,0	-45,9
- Gezahlte Zinsen	-19,9	-14,4
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-0,1	-1,1
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-23,2	8,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-17,1	55,2
+/- Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	-14,9	0,5
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	92,0	36,3
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	60,0	92,0

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten*	62,0	93,2
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-2,0	-1,2
	60,0	92,0

\* davon sicherungsübereignet / verpfändet € 0,0 Mio. (Vorjahr € 0,9 Mio.)

### Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2020

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Genussrechtskapital €	Gewinnrücklagen €
Stand 31.12.2018	17.450.500,00	39.283.066,52	49.361.000,00	5.703.032,05
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00



	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Genussrechtskapital €	Gewinnrücklagen €
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	182.400,00	0,00
Umgliederungen	0,00	-420.843,53	0,00	420.843,53
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	63.005,40
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2019	17.450.500,00	38.862.222,99	49.543.400,00	6.186.880,98
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	182.400,00	0,00
Umgliederungen	0,00	420.843,53	0,00	-420.843,53
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	-4.415,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2020	17.450.500,00	39.283.066,52	49.725.800,00	5.761.622,45
	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Eigenkapitaldifferenz aus Wäh- rungsumrechnung €	Gewinnvortrag €	Konzernjahresfehlbetrag , der dem Mutterunternehmen zuzu- rechnen ist €	Summe €
Stand 31.12.2018	-2.366.600,32	194.597.969,34	-30.893.181,81	273.135.785,78
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	-30.893.181,81	30.893.181,81	0,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	-32.308,23	0,00	0,00	-32.308,23
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	182.400,00
Umgliederungen	0,00	-712.214,59	0,00	-712.214,59
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	63.005,40
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	-554.448,48	-554.448,48
Stand 31.12.2019	-2.398.908,55	162.992.572,94	-554.448,48	272.082.219,88
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	-554.448,48	554.448,48	0,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00



	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsrechnung €	Gewinnvortrag €	Konzernjahresfehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist €	Summe €
Währungsumrechnung	-611.899,90	0,00	0,00	-611.899,90
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	182.400,00
Umgliederungen	0,00	83.023,99	0,00	83.023,99
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	24.812,15	0,00	20.397,15
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	-61.886.518,70	-61.886.518,70
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>-3.010.808,45</b>	<b>162.545.960,60</b>	<b>-61.886.518,70</b>	<b>209.869.622,42</b>
			Nicht beherrschende Anteile €	Konzerneigenkapital €
Stand 31.12.2018			4.165.159,48	277.300.945,26
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres			0,00	0,00
Ausschüttungen			-1.106.884,20	-1.106.884,20
Währungsumrechnung			3.785,38	-28.522,85
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital			0,00	182.400,00
Umgliederungen			712.214,59	0,00
Erwerb Minderheitenanteile			-313.005,40	-250.000,00
Konzernjahresfehlbetrag			-1.156.187,99	-1.710.636,47
Stand 31.12.2019			2.305.081,86	274.387.301,74
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres			0,00	0,00
Ausschüttungen			-72.000,00	-72.000,00
Währungsumrechnung			-24.257,14	-636.157,04
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital			0,00	182.400,00
Umgliederungen			-83.023,99	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			-169.064,75	-148.667,60
Konzernjahresfehlbetrag			-404.773,91	-62.291.292,61
<b>Stand 31.12.2020</b>			<b>1.551.962,07</b>	<b>211.421.584,49</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte



## Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, den 18. März 2021

**PricewaterhouseCoopers GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Georg Stegemann, Wirtschaftsprüfer*

*ppa. Philipp Bußmann, Wirtschaftsprüfer*